

FAVORITEN KURIER

Oktober 2023 123. Jahrgang Nr. 825



RUDER-CLUB
FAVORITE HAMMONIA



SCHLAG AUF SCHLAG IN EINE MANAGEMENT- KARRIERE – SO WIE MALTE



**SONDER-
KONDITIONEN
UND STIPENDIEN
FÜR SPITZEN-
SPORTLER**

„Die KLU fördert akademische und sportliche Exzellenz. Hier kann ich meine Ziele erreichen und fühle mich bestens aufgehoben.“

Malte Großmann
Absolvent
MSc Global Logistics & Supply Chain Management

LASS DICH...

an einer von Deutschlands top-gerankten wirtschaftswissenschaftlichen Privathochschulen praxisnah auf eine internationale Managementkarriere vorbereiten.

Fragen?
Johannes Dietz hilft: 040 328 707-143

Open Day 2023 am 18. November

Kooperationspartner

OLYMPIASTÜTZPUNKT
HAMBURG/SCHLESWIG-HOLSTEIN



- 2 **EDITORIAL**
- 4 **CLUB INTERN**
- 4 Zu diesem Heft
- 4 Clubkalender 2023
- 6 Rennen um die Martinsgans
- 8 Ein Clubtag für die Fari
- 13 Interne Clubmeisterschaften
- 46 Unsere neuen Mitglieder stellen sich vor
- 47 Geburtstage
- 48 Sahne sucht Verstärkung
- 49 Viele Grüße aus Oregon

- 17 **LEISTUNGSSPORT**
- 17 Silbermedaille für Lasse Junge bei den Junioren-Weltmeisterschaften in Paris
- 18 Qualifiziert für Olympia 2024
- 20 Voll des Lobes!, Row for Wow - der Final-Renntag der RBL in Hamburg

- 24 **PERSONEN**
- 24 Willkommen, David Junge!

- 29 **JUNGFAVORITE**
- 29 Bronzemedaille in Berlin
- 31 Hanseatdreikampf

- 32 **MASTERS**
- 32 Zwei Goldmedaillen für „Veterans“
- 42 Blaues Band vom Wörthersee 2023

- 34 **WANDERRUDERN**
- 34 Das Geheimnis einer gelungenen Wanderfahrt
- 36 Wanderrudern bei der Fari
- 38 Wanderfahrt der „Raben“ auf der Saale
- 40 Zwei Achter aus fünf Clubs auf der Kieler Förde

- 45 **BREITENSORT**
- 45 Rudern gegen Kinderkrebs

- 50 **LANDSEITIGES**
- 50 AUS DER PRESSE / Abendblatt 23.09.2023

- 52 **PERSONEN**
- 52 Nachrufe



Liebe Favoriten,



Mark Schreyer
1. Vorsitzender

der Oktober hat uns mit großen Schritten erreicht, ein goldiger September mit fantastischen Höchstwerten zauberte noch einmal rudersportliche Glanzlichter auf die Alster. Unsere Bootstaufer, die Interne und das Sommerfest, sowie das Finale der RBL mit uns als erfolgreichem Gastgeber, sind schon wieder Geschichte. Auch unsere leistungssportlichen Ikonen haben Ihre die letzten WM-Schlachten geschlagen. Für uns als Favorite Hammonia ein einzigartiges Jahr in diesem Bereich. In allen Leistungsklassen, Junioren U17/U19, Männer U23 und offene olympische Aspiranten, konnten wir als Fari, Mitglieder in die verschiedenen Nationalmannschaften entsenden. Ein wachsender Kinderbereich und ein großartiger Zusammenhalt in den gesamten Leistungs-Trainingsgruppen runden diese repräsentative Jahresbilanz ab. Mit Benedict Eggeling und Torben Johannesen konnten zwei Athleten von uns mit dem Deutschlandachter die direkte und wichtige Qualifikation für die olympischen Spiele in Paris 2024 sicherstellen. Wie knapp, ist erstmal egal, es bleiben nunmehr knapp 10 Monate, um weiter an größeren Träumen zu arbeiten und ebenfalls für Malte Grossmann und möglicherweise weitere Aspiranten, über Nachqualifikation oder den Wettbewerb, sich ins Rampenlicht zu setzen. Wir drücken Euch dabei alle Daumen und unterstützen nach Kräften!

Das Rudern im Herbst kann eine wunderbare Erfahrung sein. Die ruhigen Gewässer und die kühleren Temperaturen können für ein angenehmes Rudern sorgen. Es ist auch die Zeit, in der viele Ruderclubs noch Regatten und Wettbewerbe abhalten. Wie Ihr hier bereits ahnt, steht auch unser weiterer flagship event, der Faricup 2023 am Samstag den 04.11.2023 an. Das Team um Hanns Christian Neumann hat wieder ganze Arbeit geleistet, den würdigen Rahmen für eine der größten europäischen Langstreckenregatten zu gestalten. Ein hohes Engagement, ein ehrenamtliches Commitment eines Fari-Teams. Es werden hier noch zahlreiche unterstützende Helfer aus den eigenen Reihen benötigt! Bitte meldet Euch hierzu an, denn nur so kann Club funktionieren und wir hatten ja bereits gesagt, dass Clubleben sich von moderner Fitness dahingehend unterscheidet, dass nicht nur konsumiert wird, sondern eben auch von aktivem Einbringen und Engagement lebt. Also auf!

Dies gilt (leider) auch weiterhin für und um unseren Ingo von Schönberg, der weitestgehend allein an einem unserer Glanzlichter, dem Fari-Kurier arbeitet. DER Dokumentation unseres Clubs, seiner Geschichte, Aktivität und Vielfalt. Auch hier der wiederkehrende Aufruf nach Unterstützungsleistung. Mit unserem Clubkameraden Lutz Gärtner konnte immerhin eine etablierte und professionelle Kraft gewonnen werden, die verschiedenen Kommunikationsmittel und Wege in unserer Favorite Hammonia zukünftig mitzukoordinieren und weiter effizient zu gestalten. Vielen Dank lieber Lutz und willkommen an Bord!

Die Retrospektive der letzten Monate haltet Ihr mit dem Aufschlagen des Favoriten Kuriers selbst in der Hand. Die Planung der Wintersaison und der dunklen Zeit ist in vollem Gange. Es kommen weitere sechs neue Fahrradergometer hinzu, die Wartung der Ruderergometer für die lange Kettzeit, wird mit dem Erscheinen des Heftes ebenfalls abgeschlossen sein, wie auch der Zulauf resp. die Wasser Befüllung des Ruderbeckens. Ebenso sind externe Hallenbesetzungsplanzeiten für die Wintermonate mit Gymnastik, Zirkeltraining etc. und die Umgestaltung des bestehenden Kraft-/Kardioraumes/Bootshalle in der zeitnahen Umsetzung.

Auf den notwendig gewordenen Wechsel, bedingt durch die Insolvenz unseres bisherigen englischen Ruderbekleidungs-Anbieters Godfrey, hatte ich bereits hingewiesen. Mit der Firma New Wave aus Berlin konnten wir einen hochwertigen Ersatzhersteller gewinnen. New Wave ist seit vielen Jahrzehnten im Weltrudersport etabliert, rüstet neben Nationalmannschaften und dem Deutschlandachterprojekt, eine Vielzahl von weiteren deutschen Rudervereinen aus. Da eine grundlegende Designänderung nicht erfolgt ist, können die bewährten Clubfarben

und Produkte demnächst im Onlineshop des Anbieters erworben werden. Dafür erhalten wir einen eigenen Online-Clubzugang.

Ebenso werden Kleidungsstücke mit blauer Grundfarbe und zwei roten Brustbalken angeboten. Hierbei handelt es sich um ein zusätzliches Angebot, welches auf traditionelle Form- und Farbgestaltung zurückgreift und nicht ein ersetzendes Angebot. Bei Regattastarts ist unverändert in einheitlicher Bekleidung anzutreten, im Zweifel in der rot-weißen Farbvariante. Im Dezember-Kurier wird das Angebot näher vorgestellt.

Der ehrenamtliche Vorstand mit seinen benannten Fachressorts hat für unsere weiterhin sehr konstanten rd. 800 Mitglieder alle Hände voll zu tun, die umfangreichen, etablierten und gelebten Herausforderungen/Anforderungen umzusetzen. Des Weiteren ist ein „Angebot“ zu offerieren, welches den rd. 22 Rudergruppen, dem Breiten- wie auch dem modernen Leistungssport und wie immer der Wahrung von Tradition mit modernem Wandel gerecht wird. Neben den monatlichen dreistündigen Gesamtvorstandssitzungen wird daneben noch projektorientiert in den einzelnen Ressorts getagt. Warum erwähne ich es?

Auf der einen Seite ist es völlig normal und dafür erledigen wir es mit der erforderlichen Passion, sind gewählt und wollen es ja auch aus voller Überzeugung. Auf der anderen Seite erfordert es auch ein wenig Geduld, weil wir zwar von der Größe her durchaus ein mittelständisches Wirtschaftsunternehmen sein könnten, eben aber nur dienend für den Ablauf unseres geliebten Ruderclubs verantwortlich sind. Auch das ein oder andere Verständnis, wenn nicht alle Bedürfnisse eines jeden Berücksichtigung finden (können). Ich denke jedoch, wir sind auf einem guten Weg, hätte aber auch schreiben können, nur wer macht, macht auch Fehler.....aber ich denke unsere Clubkultur ist stabil und auch durchaus hier und da kontrovers belastungsfähig. Dafür meinen Dank an Euch alle. Wie in einem Achter, arbeiten wir an der stetigen Effizienzverbesserung und an der Suche nach dem perfektem Schlag.

Ich werde Euch demnächst, in der nun folgenden Zeit bis zur Jahreshauptversammlung wieder regelmäßig mit Vorstandsbriefen zu einzelnen Themen beglücken, denn Transparenz ist uns wichtig. Dabei wird die Sanierung unseres Clubgebäudes einen wesentlichen Part einnehmen und es ist auch schon klar absehbar, dass wir diese notwendigen und aufgestauten Arbeiten nicht aus dem normalen Haushalt werden leisten können. Ähnlich - wie auch schon kommuniziert - sind auch Neuanschaffungen von Booten, nicht nur mit deutlichen Preisanstiegen und auch Lieferzeiten behaftet, sondern nur über zusätzliche Spendenleistungen möglich.

Somit versteht diesen Absatz, als einen frühzeitigen (dauerhaften) Aufruf, denn nicht nur Weihnachten rückt näher, sondern auch die Vorbereitung, das bekannte, liebgewonnene, nicht selbstverständliche Clubleben - Haus und Inhalt - weiter auf bekanntem Niveau über Generationen zu erhalten.

Euch eine gesunde Herbstzeit, Wohlfühlmomente in unseren Clubgruppen und wir sehen uns beim Faricup!!!

Euer Mark

IMPRESSUM

Ruder-Club Favorite Hammonia, Alsterufer 9, 20354 Hamburg, Telefon 040 41 35 37 89
 Verwaltung: buero@favorite-hammonia.de, www.favorite-hammonia.de
 Bankkonto: Commerzbank AG Hamburg, IBAN: DE24 2004 0000 0387 0276 00, BIC: COBADEFFXXX
 Redaktion: V. i. S. d. P. Ingo v. Schönberg, fari-kurier@favorite-hammonia.de
 Anzeigenagentur u. Produktion: L.A.CH. SCHULZ Gesellschaft für Anzeigen, Werbung und Verlag mbH,
 Mattentwiete 5, 20457 Hamburg, Telefon 040 369 80 40, Telefax 040 36 98 04 44, www.lachschulz.de, info@lachschulz.de
 Geschäftsführer: Michael Witte, Layout: Ines Wagner
 Druck: Silber Druck oHG, Otto-Hahn-Straße 25, 34253 Lohfelden, Tel. 0561 52 00 70, Fax 0561 52 00 720, E-Mail: info@silberdruck.de
 Die Clubnachrichten werden aus Beiträgen bezahlt und erscheinen fünfmal im Jahr inklusive einem Mitgliederverzeichnis!

Titel: Hamburg Active City Xpress
 am Finaltag der RBL in Hamburg.
 Foto: Ingo von Schönberg

Zu diesem Heft

Liebe Favoriten,

FARI bewegt - und wir lassen uns nur allzu gerne mitreißen! Wir haben einen großartigen Sport-Herbst mit Top Events erlebt: das Sommerfest mit Taufen und der internen Club-Meisterschaft, den Final-Renntag der Ruderbundesliga und Top-Ergebnisse unserer Athleten auf lokaler und internationaler Ebene. Genauso großartig und inspirierend ist auch unser Miteinander in den Rudergruppen, die spannenden Masters-Regatten und den immer wieder überraschenden Wanderfahrten.

Neben den Autoren dieser Kurier-Ausgabe gilt der große Dank daher auch den vielen ehrenamtlich tätigen Mitgliedern, die dies alles erst ermöglichen! Auch die Kurier-Redaktion freut sich über Mitglieder, die dieses Medium tatkräftig weiterentwickeln wollen und eigene Themen einbringen – fühlt Euch angesprochen – gerne auch die Jüngerer!

Eure Beiträge, Fotos und Ideen für den Fari Kurier sind immer sehr willkommen. Bitte schickt sie bis zum Redaktionsschluss am 15. November an fari-kurier@favorite-hammonia.de (Text und Bilder separat).

Viele Vergnügen bei dieser Ausgabe wünscht Euch
Ingo von Schönberg

Anmerkung: aus produktionstechnischen Gründen wird zur Norddeutschen Meisterschaft in der Dezember-Ausgabe berichtet.

Clubkalender 2023

Save the date!

04. November Fari-Cup

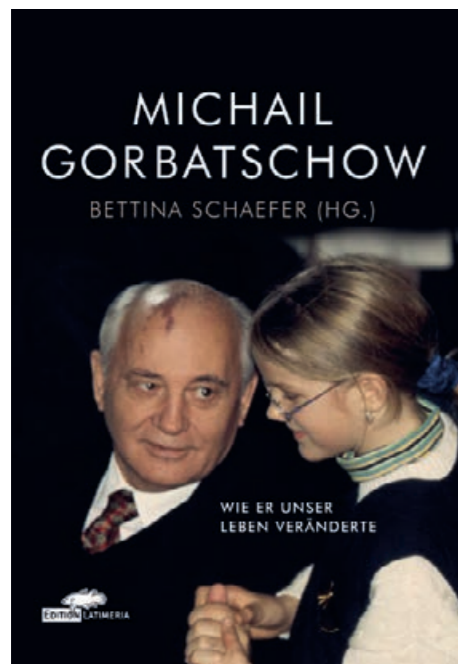
12. November	17. Rennen um die Martinsgans
24. November	Siegesfeier (Anmeldung: siehe Fari Webseite)
06. Dezember	Nikolausrudern

Clubabende: jeder erster Freitag in den geraden Monaten (Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember)

Weitere Termine siehe: www.favorite-hammonia.de oder www.rudern.de/termine.

Clubabend 19.10.23

Michail Gorbatschow – Wie er unser Leben veränderte



→ Am 19.10.2023 findet wieder ein Clubabend statt und dieses Mal freuen wir uns über einen besonderen Gast: die Buchjournalistin und Verlegerin Bettina Schaefer.

In Ihrer Lesung aus dem kürzlich erschienen Buch "Michail Gorbatschow – Wie er unser Leben veränderte" geht sie auf die persönlichen Eindrücke von Wegbegleitern des letzten Staatspräsidenten der Sowjetunion ein. Los geht es am 19.10.2023 um 18:30 und Herr Hansen sorgt für euer leibliches Wohl.

Am 30. August 2022 stirbt Präsident Michail Gorbatschow. Zwei Tage später beginnt Bettina Schaefer mit der Arbeit an diesem Buch. Ziel der international preisgekrönten Herausgeberin und Journalistin: Zum ersten Todestag Gorbatschows sollen 21 erzählte Erinnerungen – als Beitrag würdevollen Gedenkens an den Mann, der Weltgeschichte schrieb – erscheinen. 21 Kollegen aus dem Inner Circle, Weggefährten, Mitarbeiter und Freunde aus Russland und Deutschland, den USA, der Schweiz und Schweden berichten in tiefgehenden Gesprächen von ihren Begegnungen mit Michail Gorbatschow zwischen den Jahren 1985 und 2022. Dabei kommt eine Fülle bislang unbekannter Facetten seiner Persönlichkeit zum Vorschein.

Wer war er als Mensch? Was bleibt aus den Begegnungen mit ihm unvergessen? Wie hat Gorbatschow das Leben jedes Einzelnen verändert? Wir erfahren, wie weit Gorbatschow seiner Zeit voraus war und wie sehr sein Menschsein das politische Denken und Handeln prägte. Die Spuren, die der „MENSCH in großen Buchstaben“ (so Oxana Grinberg, Berlin/Moskau, auf S. 187) hinterlässt, sind tief. Gorbatschow war Chance und Hoffnung für eine bessere Welt. Die Beiträge in diesem Buch zum Gedenken Gorbatschows machen auch in dunkler Zeit bewusst, wie er unser aller Leben nachhaltig veränderte.

Offener Abend in der Fari am 8. November

→ Als Favoriten genießen wir nicht nur einen einzigartigen Platz zum Rudern, sondern ebenso eine clubeigene Gastronomie in einer der angesagtesten Lagen Hamburgs. Bisher war dieses Privileg exklusiv unseren Clubmitgliedern vorbehalten, doch dies möchten wir nun ändern. Es ist an der Zeit, dass auch Freunde und Familien der Favoriten in diesen besonderen Genuss kommen.

Daher veranstalten wir diesen Herbst versuchsweise offene Abende in unseren schönen Clubräumlichkeiten. Nachdem unser Gastronom Michael Hansen im September und Anfang Oktober bereits regen Zuspruch vermelden konnte, öffnen wir unsere Tore am 8. November erneut und heißen alle Favoriten mit Ihren Freunden und Familien zu einem gemeinsamen Abend herzlich willkommen. Mit diesem Angebot möchten wir zeigen, dass die Fari offen für alle ist und zur „Fari-Familie“ auch diejenigen gehören, die nicht regelmäßig im Ruderboot sitzen. Die Aktion ist zunächst ein Testballon und bei entsprechender Teilnahme möchten wir diese im kommenden Jahr regelmäßig weiterführen.

Für Reservierungen erreicht Ihr die Alsterköche telefonisch von Di bis Do unter 040 448 400, per Mail an Info@alsterkoche.de oder ihr meldet euch am Tresen.

// Text: Paul-Niklas Hinkel
Beisitzer Geselligkeit

1000 Dank und alles Gute liebe Miriam!

→ Nachdem unser Cheftrainer zum 2. Mal Vater geworden ist, erwarten wir demnächst weiteren Nachwuchs bei der Fari. Miriam Förster, unsere Mitarbeiterin im Büro, erwartet Nachwuchs. Sie wird uns daher schon in wenigen Tagen in Mutterschutz gehen. Das bedeutet für uns: der Service im Büro wird für einige Zeit nur eingeschränkt zur Verfügung stehen. Miriam hat aber zugesagt, nach der Zeit des Mutterschutzes, wieder ihre Aufgaben bei uns im Clubbüro übernehmen zu wollen. Das ist natürlich sehr erfreulich. Bis dahin müssen wir uns allerdings z.B. mit einer nur beschränkten Erreichbarkeit des Büros abfinden. Auch andere Aufgaben können wir nur eingeschränkt anbieten. Bitte habt dafür Verständnis.

Wir wünschen Miriam Förster alles Gute für die Geburt und die Zeit danach. Und freuen uns schon jetzt, wenn wir sie bald wieder im Club begrüßen können. Alles Gute.

// Dierk Fahrenkrog

17. LANGSTRECKENRENNEN UM DIE MARTINGANS



SONNTAG 12. NOVEMBER 2023

10:00 Uhr Treffpunkt im Bootshaus mit Clubanzug und Fototermin aller Teilnehmer

11:15 Uhr → **Start** im Riemen, Gig-Achter an der Krugkoppelbrücke mit Zeitabstand 15 Sek. | Streckenlänge 2.135,5 m
→ **Ziel** Bootshaus FARI

Meldegebühr: 10,00 EURO je Teilnehmer
Meldung: nur Einzelmeldungen, die Mannschaften werden zusammengestellt



Ort der Veranstaltung: FARI Krafthalle
Siegerpreis für die schnellste Achtermannschaft

- ein festlich gedeckter Tisch
- eine köstlich zubereitete MARTINGANS
- zwei Flaschen Gänsewein *rot*
Die Siegermannschaft speist im Clubanzug.

Trostpreis für Alle

- eine „köstliche“ Erbsensuppe und Freibier!!!
Die „Verlierer“ essen in „Trainingsklamotten“.



Powered by Spiddel | G.-R. Wüstney



Sammeln der Boote im Rennen um die Martinsgans hinter der Krugkoppelbrücke

Erbsensuppe oder Gänsebraten: eine Frage der Ehre

→ Am 12. November 2023 ist es wieder so weit, ein ganzer, fast ganzer Club rudert wieder um die Martinsgans. Bereits zum 17. Mal findet diese interne, traditionelle Clubregatta statt. Alle Generationen von 15 bis Ü80 sind dabei und kämpfen leidenschaftlich um den Sieg, um einen Platz am Gänsetisch. Die Sieger werden auch in diesem Jahr mit einem köstlichen Gänsebraten und hervorragenden roten Gänsewein belohnt. Natürlich wird jedem Sieger dann auch die „goldene“ Anstecknadel verliehen.

Die vermeintlichen Verlierer werden mit einer Erbsensuppe à la Fari abgespeist, die auch vegan angeboten wird. Eine vegetarische Gans wird es jedoch nicht geben. Versprochen.

Der Organisator hofft in diesem Jahr den Rekord von 12 Achtermannschaften zu brechen, das wäre für einen Ruderclub sicher ein Guinness Rekord. Freuen wir uns gemeinsam auf die schönste, einmalige und härteste Langstrecken (2.135,5 m) Regatta der Favoriten auf unserer Alster.

Meldet euch bitte an, die Liste befindet sich im Umkleideraum beim Spiegel und ist nicht zu übersehen.

// Gert-Rüdiger "Spiddel" Wüstney

Fotos und Montagen: Ingo von Schönberg





Staatsrat Christoph Holstein bedankt sich bei den Stiftern und der Fari für das vorbildliche Engagement - im Miteinander und der Inklusion in den Hamburger Sportgruppen bis hin zum internationalen Spitzensport.



Martin Blüthmann erläutert das nunmehr 4 Jahre bestehende Inklusion-Programm der Fari und richtet seinen besonderen Dank an Dorit Otto und Rando Aust (Vorstand der Alexander Otto Sportstiftung) für das neue Trainingsboot "Werner Otto".



Gig-2x „Werner Otto“ wird von Dorit Otto im Dabeisein von Gert-Rüdiger Wüstney getauft



Christian Westphal tauft „Walter Westphal“, ein mittelgewichtiger Filippi 4x



Taufpate und Stifter Cornelius Grajciecki mit „Wulf H.Boerner“ ein Kinder-Renn-4x

EIN CLUBTAG FÜR DIE FARI

Sommerfest, Bootstauen & Interne Clubmeisterschaften



Mark Schreier heißt die Stifter, Taufpaten, Gäste und Clubmitglieder herzlich zum Sommerfest mit Taufe und Interner Regatta willkommen.

Es ist der 09. September 2023 in Hamburg und am Alsterufer 9 füllt sich der Steg der Favorite Hammonia zum Sommerfest. Sommerfest? Was bedeutet überhaupt Sommerfest? Sommerfest bedeutet ein Tag für die Favoriten mit Familie und Freunden. Sommerfest bedeutet zusammenkommen, aber nicht nur zu unserem Sport, sondern auch zum Austausch und zum Feiern. Bei strahlendem Sonnenschein versammelten sich mehr als 100 Favoriten mit Freunden und Familie an unserem Steg und lauschten zunächst unserem Pr.sidenten Mark Schreyer. Nach einigen einleitenden Worten und dem unbedingten Hinweis, dass man dem Deutschland Achter mit Fari-Beteiligung die Daumen für die Paris-Qualifikation drücken müsse (das hat geklappt), übergab Mark das Mikrophon an den Hamburger Staatsrat der Behörde für Inneres und Sport, welcher den Einsatz für den Rudersport durch die Fari lobte. Nachdem auch Martin Blüthman einige Worte an das breite Publikum richtete, ging es zum zweiten Tagesordnungspunkt: Die Taufen der neuen Boote.



Oberstaatsanwalt Lars Mahnke geht auf die Verdienste von Dr. Fritz Bauer ein...



und tauft ihm zu Ehren das neue Empacher-Skiff für die schwereren Leistungssportler (85- 95 KG).



Raimund Kruse mit Lilia Kaml und Taufpatin Madeleine von der Sophie Barat Schule

1x Dr. Fritz Bauer

Den Anfang machte „Dr. Fritz Bauer“, ein Empacher-Skiff für die schwereren Leistungssportler (85-95 KG).

Das Boot wurde von der Rudergruppe der Bucerius Law School gestiftet. Die Sprecherin der Trainingsgruppe Sue Behring betonte sehr charmant, wie glücklich die gesamte Rudergruppe sei, auch bei uns in der Fari gut trainieren zu können.

Der Taufpate Oberstaatsanwalt Lars Mahne gab einen anregenden Überblick über das Wirken des Namensgebers, der Bekanntheit als Ankläger der Auschwitzprozesse erlangte. Als besonderen Verdienst stellte der Taufpate heraus, dass Dr. Fritz Bauer es geschafft habe, Auschwitz als das im Kollektiven Gedächtnis verankert zu haben, was Auschwitz wirklich war. Hierbei habe sich der Namensgeber gegen die damals noch bestehenden Widerstände durchgesetzt, und zwar sowohl des Systems, in dem noch viele ehemalige SS-Angehörige wirkten, als auch der Gesellschaft, die sich schwer tat, die aus ihr geborenen Fehler und Grausamkeiten in so krasser Form vor Augen geführt zu bekommen.



Gencay, ein Ruderer aus der Inklusionsgruppe, für die das C-Doppelz weier Werner Otto getauft wurde (Taufpatin Dorit Otto im Hintergrund), bedankte sich auf seine Weise bei den Spendern und bei der Fari für die Unterstützung. Und die Fari und ihre Gäste lauschte bewegt.



Lilia Kaml von der Sophie Barat Schule übernahm die traditionelle Jungfernfahrt des neuen Skiffs.



Malte Grüneisen (1ter Bootswart) und Christian "Chrille" Heim (Schriftführer)



Die Rudergruppe der Bucerius Law School mit Meinhard Weizmann (6. v.r.) Geschäftsführer der Bucerius Law School und Oberstaatsanwalt Lars Manke (4. v.r.)

Gig-2x Werner Otto

Es folgte die Taufe des Gig-2x „Werner Otto“, die nun in beiderlei Wortsinn und jeweils im besten Sinne als Kontrapunkt verstanden werden konnte.

Das Boot wurde aus dem Gewinn des 13. Werner-Otto-Preises finanziert, mit dem das vorbildliche Engagement der Gruppe „fun fari“ um Martin Blüthmann und Dierk Fahrenkrog für den Inklusionssport gewürdigt wurde.

Nach einer musikalischen Einleitung von Gencay, einem Ruderer aus der Inklusionsgruppe, übernahm die Taufpatin Dorit Otto das Wort. Es sei ihr eine besondere Ehre, das Boot auf den Namen Werner Otto taufen zu dürfen, dem die Inklusion eine besondere Herzensangelegenheit gewesen sei. Inklusion sei keine Selbstverständlichkeit.

4x+ Wulf H. Boerner

Im Anschluss wurde dann mit der „Wulf H. Boerner“ ein Kinder-Renn-4x (Wintech) getauft.

Das Boot wurde anlässlich des Firmenjubiläums im kommenden Jahr von der Fa. Dipl. Ing. Ulrich Grajecki (GmbH & Co. KG) gespendet. Aufgrund der guten Gelegenheit und der sportlichen Perspektive in der ausklingenden Saison, wurde die Spende extra ein Jahr vorgezogen (mit Erfolg!).

Der Taufpate Cornelius Grajecki lobte - aus eigener Erfahrung - den Namensgeber als herausragenden Pädagogen der Rudolf-Steiner-Schule Hamburg-Wandsbek. Wulf H. Boerner habe es verstanden, junge Menschen in Persönlichkeit und Meinung zu entwickeln und die guten Ansätze der Waldorfpädagogik mit der Zeit von heute zu verbinden. Maxime sei gewesen, die herrschende Meinung zu hinterfragen und auch sein eigenes Handeln stets zu überprüfen.

4x Walter Westphal

Mit „Walter Westphal“ wurde ein mittelgewichtiger Filippi 4x getauft, der als Regattaboot für Studenten und Masters dienen soll.

Der Taufpate Christian Westphal hob - in Begleitung seines Sohnes und seines Vaters - hervor, dass die Spende aus familiärer Verbundenheit zur Favorite Hammonia erfolgte.

Sein Großvater als Namensgeber des Bootes habe ruderische Begeisterung gelebt und hiermit auch seine eigenen Kindheitserinnerungen geprägt. Walter Westphal sei zunächst Rennrunderer gewesen und späterhin, fast schon religiös, zweimal die Woche bei den Fröhlichen Morgenrunderern weiter aktiv. Er sei begeistert auf Wanderfahrt mit der Fröhmosia gewesen und habe sich schließlich auch als großzügiger Spender und Ehrenmitglied ausgezeichnet. Walter Westphal sei sein ganzes Leben der Favorite Hammonia

verbunden gewesen - manchmal mehr, als der eigenen Familie, „na ja, der Abstand wurde in der Generation schon mehr gelebt“.

Wer, liebe Favoriten, musste da nicht in den vorgehaltenen Spiegel schmunzeln!?

1x Sophie Barat

Und schließlich wurde mit der (nunmehr kleinen) „Sophie Barat“ ein leichtes Skiff der Fa. Wintech getauft. Das Boot ist als reinrassiges und modernes Rennboot für hohe Schlagzahlen ab 35 (!) optimiert.

Das Skiff wurde mit Hilfe der Sophie-Barat-Schule finanziert und soll insbesondere den technisch sehr versierten Schülerinnen, Schülern und Junioren zur Verfügung stehen.

Als Repräsentant der Schule hob Raimund Kruse die 33-Jährige erfolgreiche Schülerruderei in der Favorite Hammonia hervor, die z.B. auch in diesem Jahr in die Teilnahme eines ehemaligen Schülers und Fari-Mitgliedes an der U23 WM (3. Platz im 8+) führte. Über das Schuljahr würden Woche für Woche ca. 130-150 Schüler der Schule in der Fari ausgebildet. Das Boot sei nun - nach zwei Vierern und sechs Einern - das neunte Boot, an dem sich die Schule aktiv mit beteiligt habe.

Im Anschluss trug die Taufpatin Madeleine Ahrens das folgende Taufgedicht zu Ehren der Sophie Barat vor und Lilia Kaml übernahm die traditionelle Jungfernfahrt.

*Rudern zwei
ein boot,
der eine
kundig der sterne,
der andere
kundig der stürme,
wird der eine
führn durch die sterne,
wird der andere
führn durch die stürme,
und am ende ganz am ende
wird das meer in der erinnerung
blau sein
(- Reiner Kunze)*

// Text: Malte Grüneisen, 1. Bootswart
Fotos: Walter Schiesswohl und Ingo von Schönberg



Ehrenmitglied Gert-Rüdiger Wüstney mit Christian Westphal - sein Großvater Walter Westphal ist Namensgeber des neuen Bootes



Gleich drei Generationen der Stifter-Familie freuen sich über das neue 4x Regatta-boot für Studenten und Masters



Die Fari heißt Frau Doris Otto als Taufpatin und Vertreterin der Alexander-Otto-Sportstiftung besonders herzlich willkommen



INTERNE CLUBMEISTERSCHAFTEN

Im Sprint um die Clubmeisterschaft: David Jung, Max Gillmann, Hanno Wetjen und Theo Töpfer

Nachdem alle Boote getauft waren und zu den Jungfernfahrten aufgebrochen waren leitete Cornelius Grajecki über zu der internen Regatta, bei der sich die Favoriten in unterschiedlichen Bootsklassen auf der Kurzstrecke messen. Nebenher sorgte das Team von Herrn Hansen für das leibliche Wohl der Gäste.

Nach vielen spannenden Rennen und knappen Entscheidungen wurden diverse Sieger am Steg gekürt und als die interne Regatta zu Ende kam, blieben viele Favoriten noch über den Abend am Steg und ließen den Tag gemütlich ausklingen.

//Text: Paul-Niklas Hinkel, Beisitzer Geselligkeit
Fotos: Walter Schiesswohl und Ingo von Schönberg



Gebanntes Mitfiebert bei Fari



Jona Thurston, Max Gillmann, Jannis Helms, Karl Besler



Hannes Hillenbrock, Jannis Matzander, Leo Brandner, Lars Walter



Konrad Gürtlers, Gerd Behrens, Lukas Matzander, Theo Töpfe



Simon Ternka, Matyas Gietz, Lasse Junge, Mathis Tommek



Lauri Gillmann, Per Behring, Benedict Albers, Conner Markowski, Volta Zajic



Moritz Meeder, Nils Schwersmann, Luis Schwersmann, Julian Schuster



Fabian Salzmann



vorderes Boot: Pauli Plinz und Felix Abels
2. Boot: Lukas Matzander, Matschi Gietz
hinteres Boot: Hanno Wetjen, Karl Besler



Max Gillmann, Lasse Junge



Jakob Scheunemann, Max Gillmann, Mark Schmidt, Matschi Gietz, Lauri Gillmann, David Junge, Lasse Junge, Simon Ternka, Mathis Tommek



Ergebnisse Interne Clubmeisterschaften 2023

Kinder-Einer Jg 2011	Thales Töpfer
Kinder-Einer Jg 2010	Ben Albers
Kinder-Einer Jg 2009	Luis Schwersmann
Tarzan Vierer	Simon Ternka, Mathis Tommek, Lasse Junge, Matyäs Gietz
Kinder Doppelvierer	Kurt Ochsendorf, Ben Albers, Conner Makowski, Per Behring, Bruno Wittchow
Club-Einer LGW bis 70kg	Philipp Sommer
Renn Doppelzweier	Maximilian Gillmann, Lasse Junge
Gig Doppelvierer 2005 und jünger	Bo Johannsen, Raphael Nattermüller, Alexander Joel Winter, Jasper v.Schönberg
Club Einer	David Junge
Claus Fürst Ehrenpreis	Simon Ternka, Theodor Töpfer
Curt-Grass Achter	Lasse Junge, Matyäs Gietz, Mathis Tommek, Maximilian Gillmann, Simon Ternka, Mark Schmidt, David Junge, Jakob Scheunemann



Per Behring, Lauri Gillmann, Conner Markowski, Benedict Albers, Vojta Zajic



Philipp Sommer ist Clubmeister im Einer LGW bis 70kg - der Pokal wird von Ehrenmitglied und Stifter Gert-Rüdiger "Spiddel" Wüstney überreicht.



Jonathan Peters, Simon Ternka, Matyas Gietz, Lasse Junge, Mathis Tommek



Bei Ruderwart Cornelius "Corny Grajciecki laufen alle Fäden zusammen

Silbermedaille für Lasse Junge bei den Junioren-Weltmeisterschaften in Paris

→ 11 Boote standen in den A-Finals der U19-Weltmeisterschaften in Paris 2023. Am Ende wurden 7 Medaillen geholt: 2x Gold und 5x Silber. Damit heißt es auf dem Medaillenspiegel Platz 4 für Deutschland. Erfolgreicher waren nur Großbritannien, Italien und Rumänien. Die Nationenwertung der meisten gewonnen Medaillen holte allerdings die Mannschaft des DRV.

In einem spannenden Finale konnte sich der Achter des Deutschen Ruderverbandes hinter den starken Briten den zweiten Platz sichern. Von der Fari mit im Boot: Lasse Junge!



Mark Schreyer gratuliert unserem neuen Clubmeister David Junge und überreicht die hochverdiente Meisterkette



Simon Ternka und Theo Töpfer



Silber für Lasse Junge (mitte)



Ohne eine gute Ersatzbank geht im Mannschaftssport gar nichts. Das zeigte auch Ben Tazir mit seinem Partner Maximilian Brill (Rudergesellschaft Speyer), denn die beiden gewannen das Rennen der Ersatzleute.

Herzliche Glückwünsche an euch beide!



Das Paris-Ticket gelöst: Jonas Wiesen, Mattes Schönherr, Wolf-Niclas Schröder, Olaf Roggensack, Jasper Angl, Bundestrainerin Sabine Tschäge, Marc Kammann, Torben Johannesen, Max John und Benedict Eggeling.

QUALIFIZIERT FÜR OLYMPIA 2024

Paris, der Deutschland-Achter ist dabei!



Packender Endspurt mit Kampf bis zur Ziellinie: Der Deutschland-Achter belegte im WM-Finale den notwendigen fünften Platz, der zur Olympia-Qualifikation reichte.

Das deutsche Ruder-Flaggschiff belegt im „besten Rennen der Saison“ den notwendigen fünften Platz bei der WM in Belgrad und sichert sich damit die direkte Qualifikation für die Olympischen Spiele 2024

Sie rissen das Schild mit der Aufschrift „Qualified. Paris 2024“ in die Höhe und spätestens zu diesem Zeitpunkt fiel ihnen alle Last von ihren Schultern: Mattes Schönherr, Wolf-Niclas Schröder, Marc Kammann, Olaf Roggensack, Torben Johannesen, Max John, Jasper Angl, Benedict Eggeling, Steuermann Jonas Wiesen und Bundestrainerin Sabine Tschäge bejubelten die erfolgreiche Qualifikation für die Olympischen Spiele im kommenden Jahr mit dem Deutschland-Achter. „Wir sind für unseren Mut belohnt worden. Im besten Rennen der Saison haben wir gezeigt, dass wir im Ensemble der Weltspitze mitspielen können. Großes Kompliment an die Mannschaft, wie sie geschafft hat, mit dem Druck, der immens war, umzugehen“, erklärte Tschäge.

Vom ersten Schlag an unterstrich das Flaggschiff des Deutschen Ruderverbandes seine Ambitionen und lieferte im mit Top-Mannschaften gespickten Finale einen packenden Fight ums Paris-Ticket. Nur das zählte – und die Mannschaft wusste, dass sie in diesem alles entscheidenden Rennen voll auf Angriff setzen musste. Bei der 500-Meter-Marke lag der Deutschland-Achter nahezu gleichauf mit den großen Favoriten aus Großbritannien und Australien und auch bei Streckenhälfte immer noch in Tuchfühlung zur Spitze auf Rang drei. Auf dem dritten Teilstück schob sich das Feld zu-

„JEDEM VON UNS IST EIN GROSSER STEIN VOM HERZEN GEFALLEN“

„Auf dem letzten Teilstück ging ein Ruck durch unsere Mannschaft. Jeder hat reingehauen, was ging. Das hat noch mal richtig Geschwindigkeit gebracht. Ich bin stolz auf das Team“, sagte Schlagmann Mattes Schönherr und ergänzte: „Das war das kompletteste Rennen der Saison. Wir haben die Flucht nach vorne gesucht, waren dann mitten im Geschehen drin und haben uns mit den Gegnern gepusht.“ Erleichtert war auch Marc Kammann: „Ich glaub jedem von uns ist ein großer Stein vom Herzen gefallen. Auch wenn es etwas komisch ist, dass man sich über Platz fünf freut, haben wir unser Ziel erreicht. Wir haben gelernt, dass man in einem Achter-Rennen von vorne mitgehen muss.“ Ähnlich sah es Jasper Angl: „Der fünfte Platz fühlt sich so an, als hätte man eine Medaille gewonnen. Alles was wir erreichen wollten, haben wir geschafft.“

// Text: Carsten Oberhageman Team Deutschlandachter, Fotos: Detlev Seyb & Maren Derlien

Ergebnisse: Achter, A-Finale: 1. Großbritannien 5:24,20 Minuten, 2. Niederlande 5:25,23, 3. Australien 5:26,65, 4. Rumänien 5:27,57, 5. Deutschland (Mattes Schönherr, Wolf-Niclas Schröder, Marc Kammann, Olaf Roggensack, Torben Johannesen, Max John, Jasper Angl, Benedict Eggeling, Steuermann Jonas Wiesen) 5:28,39, 6. USA 5:29,18.



sammen und es entwickelte sich der erwartete packende Kampf ums Paris-Ticket: Es ging Bord-an-Bord gegen das US-Boot, das kurz vor der 1.500-Meter-Marke aufgeschlossen hatte.

KOMMANDO: „JETZT ALLES WAS GEHT. WIR HOLEN UNS PARIS“

600 Meter vor dem Ziel kam das entscheidende Kommando von Jonas Wiesen: „Jetzt alles was geht. Wir holen uns Paris“, sagte der Steuermann in sein Headset und kommentierte dies später so: „Da hieß es ‚Alles oder Nichts‘.“ Im Rennen legte die Mannschaft richtig los, leistete gegenüber den US-Amerikanern starke Gegenwehr und fuhr letztlich mit einem Vorsprung von acht Zehntelsekunden als Fünfter über die Ziellinie. Großbritannien gelang die erfolgreiche Titelverteidigung, Silber ging an die Niederlande, Bronze holte Australien.



Interviews auf dem Bootsplatz.



Der Active City Xpress "unter Dampf" vor der Kulisse des Neuen Jungfernstiegs

VOLL DES LOBES!

Row for Wow - der Final-Renntag der RBL in Hamburg

➡ Schon nachts um 23.00h sah man in der FARI eigentlich gar nichts mehr, gar nichts mehr von der RBL, den knapp 400 Sportler*innen, den 24 Bierkästen zur Siegerehrung, dem Regattabüro im Krafraum, der Strecke überhaupt, dem Kuchenbuffett, dem Toilettenwagen usw. Zuletzt hatte der RBL-Achter selbst, á la „vier-Mann-vier-Ecken“, den Bootsplatz gefegt, Tische und Stühle geschleppt und fertig - bevor es zur Party

in das Ehemalige Zollamt in der Speicherstadt ging. Und auch die Party war in FARI-Hand und lief reibungslos - nicht ganz geräuschlos natürlich - bis drei Uhr nachts über die Bühne. An der Kasse (bis 24 Uhr), wieder die Ruderer selbst, unterstützt von den Frauen des Alstersprinters unter Beaufsichtigung von Achter-Hauptsponsor und Clubkamerad Christoph Simon und seinem Mitrunderer Philipp.



Starkes Kuchenbuffett der Fari



Mark Schreyer inmitten der RBL Fans



Row for Wow! Getränkestation gegenüber des Vierjahreszeiten Hotels



RBL Wettkampfteam mit Sprecherin



Bei einem spannungsgeladenen Finale der Ruderbundesliga-Saison 2023 auf der Binnenalster konnte sich der Alstersprinter durchsetzen und die Bronzemedaille holen. Sowohl für den Renntag am 16. September als auch für die Gesamtwertung bedeutete das für die Hamburger Ruderinnen den dritten Platz. Die Fari gratuliert!

Dann durften die Jungs feiern, verdienter Weise! Es war die Bronzemedaille, die betanzet werden konnte. Und die selbige hatten sich die Männer mehr als verdient. Eigentlich wäre sogar noch mehr drin gewesen: Zweimal waren die Jungs mit Schlagmann Jannis Matzander nämlich über den ganzen Finaltag sogar Zeitschnellste! Nur im Halbfinale fehlten sechs Hundertstel gegen Hannover, weswegen es schlussendlich „nur“ das Finale um Platz drei wurde. Mit ein wenig Frust im Bauch konnte der Active City XPress das Bild dann aber in dem letzten Rennen der Liga-Saison wieder gerade rücken, die stark aufsteigende Form des vorletzten Renntages bestätigen und sehr deutlich den Liga-Champion der letzten Jahre aus Münster schlagen. Tolle Leistung Jungs, sehr verdient, großartig gekämpft, alles gegeben.

Toll aber auch die Leistung der Fans, vieler FARI-Freunde, vom Club, aus der gesamten Ruder-Familie Hamburgs und deren Friends & Family an der Strecke. Immerhin gab es unseren Achter und bei den Frauen die Alstersprinterinnen anzufeuern, denn auch sie wurden 3. Das Wetter hatte ja sogar sensationell mitgespielt und dazu geführt, dass über den Tag ca. 3.500 Zuschauer an der Strecke waren. Und die Kulisse, auch die Geräuschkulisse, waren atemberaubend laut, motivierend und beeindruckend.

Zufällige Passanten blieben immer wieder stehen, um begeistert mitzufiebern. Die Location, die kurzen und knappen Rennen sind publikumswirksam, das Format ist cool und modern. Rudern kann was! Beste Werbung auf der Binnenalster, gleich vor dem Vier Jahreszeiten, für unseren Sport – und die FARI. Spiddel war im Glück.



Erstmals gingen in Hamburg auch Junior-Teams an den Start und konnten RBL-Luft schnuppern: beim Junior-Achter Sprint-Cup powered by Ruder-Club Deutschland. Mit dabei auch unsere Jungfavoriten!

Und wer noch was kann, ist die FARI selbst. Überhaupt. Die kann nämlich sehr gut Gastgeber. Das Orga-Team (Dierk Fahrnkrog, Stefan Wilk, Christoph Dytert und Martin Blüthmann) hatte, wiederum unterstützt von ca. 50 tollen FARI-Mitgliedern und teilweise sogar ihren Kids, auch in diesem Jahr richtig einen rausgepeffert. Nach den Learnings des letzten Jahres und dank Petra gab es eine top Helferverpflegung, beste und verlässlichste Motorboot-Besetzungspläne, Starthelfer, Zeltauf- und -abbauer, Park- und Sattelplatzzeiger, Wasserrohr-Spezialisten (danke Luk), Regatta-Büro-Verantwortliche (Flo und Ejay), im Hintergrund eine emsige Miriam, ein sensationelles Kinder-Kuchenbuffett (tiptop Boys und ihre Mütter) und eine Tresen-Crew

im Zielbereich, nach der sich der Kiez allemal umgucken würde. Zuvorkommend, extrem gut gelaunt, Service orientiert und immer durstig. Es gab Flying-Schiri- und Technik-Verpflegung und alle waren maximal happy. Und schon im Vorfeld: toll aufgeteilte Antragsabarbeitung bei etlichen Ämtern und Dienststellen, beim Landesportamt, zwei Bezirksämtern, dem Grünflächen- und Umweltamt, der Polizei, der Wasserschutzpolizei, dem Ordnungsamt, der GEMA, der DLRG, der Alstertouristik, dem Dampfschiffverein und und und. Wahnsinn.

Die Sportler*innen signalisierten ihre Begeisterung über unsere Orga schon während des Renntages, abends mit Sprechchören auf der Party, ab Sonntag früh und seitdem dann in den sozialen Medien.

In einem Nachbereitungstermin gab es dann von der Liga-Verantwortlichen aber auch vom DRV größtes Lob. Dessen gesamter Vorstand nebst Ehrenpräsidenten Sigi Kapitel, waren - by the way - selbst vor Ort. Umso mehr freut uns dieses Lob, das wir vom Orga-Team gern an die ganze FARI weitergeben. Und weil das alles so schön war, haben wir entschieden, im nächsten Jahr nicht noch mal anzutreten. Denn wenn es am schönsten ist, soll man ja bekanntlich aufhören. Also machen wir das jetzt mal. Fühlt sich gut an. Danke FARI und gutes Gelingen beim FARI-Cup.

//Text: Martin Blüthmann, Fotos: Ingo von Schönberg (9) und Alexander Pischke RBL (3)



RBL Fans am neuen Jungfernstieg



Spiddel informiert mit seinen Jungs zum Clubangebot der Fari - verbunden mit einem kurzen Sprint auf dem Ergo.



Siegerehrung bei uns auf der Fari-Terrasse

Im Gespräch mit unserem neuen Spitzensportler

WILLKOMMEN, DAVID JUNGE!



Du auf der Titelseite des letzten FARI-Kuriers und hierzu als „Fari-Eliteruderer“ apostrophiert – viel Ehre zur Begrüßung in unserem Club, dessen Mitglied du seit 10 Monaten bist. Was hast du uns mitgebracht?

Meine Leidenschaft für das Rudern! Erstmals bin ich im Sommer 2008 auf dem Gelände der Potsdamer Rudergesellschaft e.V. in Einer gerudert. Es ist nämlich üblich, dass die Kinder hier im Einer das Rudern erlernen, sich so auf den Ablauf des Ruderschlags konzentrieren können und ein Gefühl für das Boot bekommen.

Damals wurde mir schnell bewusst, dass ich mich für das Rudern begeistere und als ehemaliger Schwimmer vom OSC Potsdam die Verbundenheit zum Wasser fortführen kann. Seitdem hält meine Leidenschaft für das Rudern an. Und ich habe gelernt, allein und gemeinsam im Team über meine Grenzen hinaus zu gehen. Ich freue mich über die Offenheit, mit der mich der Club empfangen hat. Mit seiner Unterstützung werde ich weiterhin sportlichen Erfolg anstreben.

Von deinen bisherigen 25 Lebensjahren hast du bereits 15 Jahre der Ruderei gewidmet?

Ich bin 1997 in Potsdam zur Welt gekommen und aufgewachsen. Bis zur 3. Klasse bin ich bereits beim OSC Potsdam wettkampforientiert geschwommen. Jedoch sollte es nicht beim Schwimmen bleiben, denn beim Sportunterricht in meiner Grundschule kam ein Trainer von der Potsdamer Rudergesellschaft vorbei, um auf das Rudern aufmerksam zu machen. Er sah sich nach den Längsten in meiner Klasse um. Nachdem der Trainer ein paar aus der Schulklasse zur Seite genommen hatte, wurde mir schnell klar, dass ich das Rudern ausprobieren möchte. Nach den zwei Wochen Probetraining stand für mich fest: Ich bleibe beim Rudern.

Somit entschied ich mich auch auf die Sportschule Potsdam „Friedrich Ludwig Jahn“ zu gehen und den Rudersport leistungsorientiert zu betreiben. Auch mein Abitur absolvierte ich 2018 auf der Sportschule.

Rudern ist für dich Berufung. Und nun auch Beruf?


Nach dem Abitur 2018 war mir klar, dass ich weiterhin Leistungssport im Rudern betreiben will. Da ich schon immer eine Sympathie für die Polizei hatte, bewarb ich mich für die Landespolizei Brandenburg und für die



Bundespolizei Spitzensport. Da es seinerzeit eine Umstrukturierung im Ruderleistungssport gab und die Riemer nach Dortmund und die Skuller nach Hamburg zu den jeweiligen Ruderleistungsstützpunkten gehen sollten, war mir schnell bewusst, dass ich bei der Landespolizei an das Bundesland Brandenburg örtlich gebunden bin und ein Umzug dementsprechend sehr schwer zu bewältigen wäre. Somit entschied ich mich, nachdem ich von beiden Behörden die Zusage bekommen hatte, für die Bundespolizei. Im September 2018 fing ich mit der Ausbildung an.

Wie hat sich diese Ausbildung gestaltet.

Die Ausbildung bei der Bundespolizei Sportschule Kienbaum dauert 4 Jahre. Dabei ist der Ausbildungsbeginn immer im September bis Dezember. Danach sind wir für unseren Sport freigestellt und dürfen bis zum



September des nächsten Jahres an Trainingslager/ Wettkämpfe teilnehmen. Dieser Rhythmus gilt für die ersten 3 Jahre und im letzten Jahr dauert der letzte Ausbildungsabschnitt 6 Monate, also bis Ende Februar. Im Januar und Februar sind dann die schriftlichen und mündlichen Abschlussprüfungen.

Jetzt bist du Beamter der Bundespolizei und zugleich hochqualifizierter Ruderer, Mitglied zuerst beim Berliner Ruder-Club (BRC).

Ich war von Ende 2019 bis Ende 2022 Mitglied im Berliner Ruder-Club. Nachdem ich im Januar 2021 nach Hamburg gezogen bin, um den Rudersport an dem Leistungszentrum in HH Allermöhe fortzuführen, wechselte ich offiziell am 1.12.2022 zur Favorite Hammonia an der wunderschönen Außenalster.

Deine sportlichen Erfolge blieben nicht aus?

2014 wurde ich in HH Allermöhe U 19 Weltmeister im Doppelvierer (Henrik Runge, Hannes Redenius, Johannes Lotz) und im Jahr darauf wurde ich in Rio de Janeiro U 19 Vizeweltmeister im Doppelzweier mit Johannes Lotz.

2016 belegte ich bei der U23 Weltmeisterschaft in Rotterdam einen 6. ten Platz im Doppelvierer mit Henrik Runge, Kai Fuhrmann, Steven Weidner.

2018 belegte ich im Doppelzweier mit Henri Schwinde bei der U 23 Weltmeisterschaft in Poznan einen starken 7. Platz.

2019 hatte ich meinen größten Erfolg in Sarasota (Florida) bei der U23 Weltmeisterschaft. Dort wurde ich zusammen mit Johannes Lotz, Moritz Wolff und Franz Werner Vizeweltmeister bei einem packenden Finale bei über 30 Grad im Schatten.

Leider hat dich eine Erkrankung einige Zeit aus der Bahn geworfen. Wie bist du damit umgegangen?

Bereits Ende 2022 wurde ich oftmals krank und musste mich zwingen nicht zu trainieren. Jedoch blieb es nicht bei der physischen Belastung für den Körper, sondern die letzten Monate nahmen mich mental doch mehr mit als ich zuerst dachte.

Ich konnte mich sehr gut aus dieser Zeit rauskämpfen und auf dem Ergo eine 6:00 ziehen mit gerademal ein paar Wochen Vorbereitung. Dies stimmte mich innerlich sehr positiv und half mir, mich mental auf die kommende Saison im Frühjahr zu fokussieren.

Allerdings bekam ich wieder einen starken Dämpfer, als ich nach dem Trainingslager im Februar 2023 in Lago Azul zurück kam und sich mein Puls im nachfolgenden Training stark erhöht hatte. Das war dann doch wieder zu viel Ehrgeiz im Training. Jedoch lagen die darauffolgenden Kaderüberprüfungen und Ausscheidungen nicht fern. Und ich musste mich mental auch schon parallel auf erneute Drucksituationen



einstellen. Nachdem ich überraschender Weise noch gut bei der Deutschen Kleinbootmeisterschaft mit einem 10. Platz abgeschlossen habe reichte es jedoch dieses Jahr nicht für die A- Nationalmannschaft.

Ich konnte mir somit dieses Jahr viel Zeit für meinen Körper nehmen und nach und nach den Großteil der Symptomatik behandeln. Dabei konnte ich meinen Körper aus einer anderen Perspektive betrachten und feststellten, dass sich einige Probleme schon über mehrere Jahre hinzogen. Rückblickend konnte ich also der Situation auch einige positive Aspekte abgewinnen.

Jetzt trainierst du im Landesleistungszentrum in Allermöhe bei Dirk Brockmann ...

Ich trainiere seit Anfang 2021 bei Brocky im Landesleistungszentrum in HH Allermöhe. Dabei trainieren wir regulär von Montag bis Samstag jeweils 2 Einheiten am Tag und am Sonntag ist meistens frei. Dabei kann es auch je nach Wettkampf/ Wettkampfvorbereitung und Trainingslager variieren, dass wir in der Woche nachmittags frei haben oder auch mal am Sonntag trainiert wird. Dabei konnte ich mich bereits nach dem Umzug nach Hamburg im Januar 2021 sehr gut im Einer entwickeln und die Nationalen Ausscheidungen im Sommer in Allermöhe (ohne damalige A Nationalmannschafts-Ruderer) gewinnen.

... dem wir auch deine Entscheidung für die FARI verdanken?

Ich hatte mich mit Brocky nach dem Training in Allermöhe zusammengesetzt und kurz erläutert, dass ich in einen Hamburger Ruderverein wechseln möchte, da ich nun schon seit 2 Jahren in Hamburg wohne, auch keinen richtigen Bezug mehr zum Berliner Ruder-Club habe und mir die Nähe zu einem Ruderclub fehlt. So kam die Favorite Hammonia schnell in den Fokus des Gesprächs.

Aber auch dein Arbeitgeber, die Bundespolizei fordert dich hin und wieder?

Weil ich dieses Jahr nicht Teil der A Nationalmannschaft bin, kam mein Arbeitgeber, die Bundespolizei auf mich zu und sagte, dass ich diese Zeit nutzen darf, um mich beruflich weiterentwickeln und ein Praktikum absolvieren. Dabei wurde mir freigestellt, wo in Hamburg ich das Praktikum machen darf. So fiel die Wahl auf den Hamburger Flughafen. Also war ich von Anfang bis Ende August am Flughafen polizeilich tätig.

Was sind deine nächsten Ziele?

Mein Ziel ist es dieses Jahr einen Bestwert auf dem Ergo zu fahren, also deutlich unter 6:00 auf 2000 m zu kommen und mich so in der A Nationalmannschaft zu etablieren.

// Das Gespräch führte Horst Poscharsky
Fotos. Ingo von Schönberg



BRONZEMEDAILLE FÜR DIE RUDERER IN BERLIN!



Maximalziel erreicht! Ein gelungener Saisonabschluss krönt die Rudersaison 2023 für die Sophie-Barat-Schule, genauer für die Schüler Kurt Ochsendorf als Schlagmann, Luis Schwersmann und Nils Schwersmann im „Maschinenraum“, Benedict Albers als zweiter Schlagmann im Bug und Jasper Lünenborg als Steuermann. Herzlichen Glückwunsch!

Der Schüler-Doppelvierer mit Steuermann WKIII der Jahrgänge 2009 – 2011 hatte in der gesamten Saison kein Rennen verloren. Nun war es spannend zu sehen, was die Überlegenheit in der Hamburger Schulruderszene auf der Bundesebene bedeutet. Die Hamburger Schülerruderer*innen zählen zurzeit deutschlandweit zu den Besten. Und letztlich ruderten sich die Jungen und Mädchen aus Hamburg in allen acht Bootsgattungen wieder ins Finale der besten sechs.

Das war aber bei uns kein Selbstläufer! Die Konkurrenz war bei den Jungen WKIII groß und trotz des Sieges im Vorlauf war das Halbfinale keine leichte Aufgabe. Im Vorlauf war der Zeitabstand zu den Sportschulen aus Halle und Schwerin – übrigens beide Medaillengewinner bei Bundeswettbewerb der Vereine – groß: 12 sec (hinter Halle) bzw. 22 sec (hinter Schwerin)! Das sind Welten. Bei uns saßen zwar auch zwei Bundessieger im Vierer, das war aber eben nur die halbe Miete. Und die Vorbereitung nach den späten Sommerferien war dürftig. Alle waren nervös.

Diese Nervosität galt es abzulegen, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gewinnen und sich auf die Rudertechnik und Leistungsbereitschaft zu konzentrieren. Das gelang dann auch im Halbfinale schon besser. Die „Novizen“ im Boot haben sich prächtig entwickelt und in das Mannschaftsboot integriert. Bei vollem Gegenwind dauerte das Rennen länger, aber je länger desto mehr setzte sich die Leistungsbereitschaft und der Siegeswille durch: zweiter Platz hinter Halle – und nun nur noch 4 sec Abstand - , Minden gerade noch abgefangen, aber Osnabrück war im anderen Lauf schneller. Was bringt also das Finale? Drei Anwärter auf den dritten Platz.

Drei Stunden später das Finale: bei 500 Metern konnten sich Schwerin und Halle leicht absetzen, Der Kampf um Platz drei war offen. Für diese Situation hatten wir einen Spurt kurz vor der 500m-Marke und einen Spurt fast direkt danach bei 600 Metern abgesprochen. Damit schoben sich unsere Jungs vor die Konkurrenten aus Minden und Osnabrück und bauten diesen Vorsprung mit langen, technisch sauberen Ruderschlägen aus. Am Ende nur eineinhalb Bootslängen hinter Schwerin





und eine Länge hinter Halle. Das war eine fantastische Entwicklung über den gesamten Wettkampf in Berlin.

Geholfen hat sicher auch die Unterstützung aus der heimischen Schule, viele Mitschüler*innen verfolgten die Ergebnisse. Die Klassen von Frau Becker und Herrn Siemer schauten sogar im Livestream mit. Ganz toll! Die Schulgemeinschaft funktioniert.

Im nächsten Jahr wieder? Daumen drücken.

// Text und Fotos: Raimund Kruse, Sophie-Barat-Schule



GUT BASTHORST

KEIN TAG WIE DER ANDERE.

HOCHZEITEN, TAGUNGEN, INCENTIVE
UND FEIERN – GEMEINSAM SCHAFFEN WIR
DIE SCHÖNSTEN MOMENTE.

Hotel & Restaurant Gut Basthorst
Auf dem Gut 3, 21493 Basthorst
event@gut-basthorst.de | 04159-82 52 0

Nur ca. 30 km von Hamburg und Lübeck entfernt.



Hanseatdreikampf

→ Wie auch in den letzten Jahren fand in diesem Jahr der Hanseatdreikampf statt. Dieses Jahr am Sonntag den 10.09. Bei Sonnenschein und glattem Wasser wurden uns perfekte Bedingungen zum Rudern geboten. Start war morgens um 9:00 Uhr mit den 300 m Sprints. Gewinnen konnten hier fast alle von uns! Ben Albers schaffte es, die schnellste Sprint Zeit hinzulegen! Glückwunsch! Nach dem 300 m Sprint ging es direkt weiter zum 600 m Lauf. Nach einer kleinen Essens Pause ging es dann zu dem dritten Wettkampf, dem Slalom. Hier mussten die Jungs durch den engen Kanal um einige Bojen rum rudern. Auch hier konnten sich einige Favoriten wieder beweisen! Besonders war der Gesamtsieg von Laurenz

Gillmann in seiner Altersklasse. Für den Club Gesamtsieg reichte es dieses Jahr leider nicht. Dafür hat es unseren Kindersportlern viel Spaß gemacht und konnten wieder einige Erfahrungen sammeln. Herzlichen Glückwunsch Jungs für eure Leistungen!! Auch noch einen großen Dank an die Trainer, die das Ganze organisiert haben.

// Text: Laurenz Gillmann (2011)



ZWEI GOLDMEDAILLEN FÜR „VETERANS“

Irgendwann Ende letzten Jahres beschlossen einige Veterans, einer Anregung von Rolf Meyer folgend, an der Euromasters 2023 in München teilzunehmen und einen clubeigenen Achter MDA 80 zu melden. Neben ruderischen Qualitäten war also insbesondere das „richtige“ Alter entscheidendes Kriterium. Seit Jahresanfang gab es dann durch unseren Coach und Schlagmann Rolf Meyer zwei bis dreimal wöchentlich, kluges, sich langsam steigerndes aufbauendes Training. Gemeldet wurde schließlich ein Vierer mit, ein Achter, ein Vierer ohne sowie ein Mixed Doppelvierer.

Wenige Tage vor Anreise nach München kam die Meldung von Klaus Funke (90): Muskelriss bei Gartenarbeit zugezogen, Teilnahme unmöglich. Der Chronist glaubte, damit fällt der Achter aus, wo soll kurzfristig ein Ersatzmann mit passendem Alter (90) gefunden werden? Rolf M. findet einen, der sagt erst zu, dann wieder ab, er findet noch einen: Karl Träger aus Roßleben, erfahrener Rennrunderer, sagt zu.

Die Teilnahme an Regatten setzt gekonntes Management voraus: Hotelbuchungen, Meldungen, Ummeldungen sind zu tätigen, Mannschaft und Boote für vier Rennen mit unterschiedlichen Booten sind zu organisieren. Großen Dank an RG-Hansa, deren 8+ „Donau“ und 4- „Werra“ wir nutzen durften, der Vierer+ wurde teuer von Filippi gemietet. Alles von Rolf M. hervorragend organisiert, großen Dank!

Donnerstag

Unser 4+ startet mit Theo Ransmayer, Hans-Werner Schwarz, Jürgen Sengpiel, Rolf Meyer und Christin Müller, Steuer (RG Hansa). Gegner sind zwei Boote einer internationalen Renngemeinschaft (mit so klangvollen Namen wie Estonian Rowing Federation, Nottingham Rowing Club, Aberdeen Rowing Club, Atlanta Rowing Club, Royal Chester Rowing Club u.a.) Die Bedingungen waren gut, ruhiges Wasser, leichter Schiebewind. Die ersten hundert Meter lagen beide gegnerischen Boote vorne, dann zogen

wir mit ruhigem, langem Schlag vorbei, Christin steuert souverän und gibt gute Kommandos, wir gewinnen mit 1,5 Längen die erste Goldmedaille!

Freitag

Unser Achter startet in der Besetzung Karl Träger (Ruderclub Roßleben), Dietrich Gonnermann, Theo Ransmayer, Horst Poscharsky, Uwe Frenzel, Hans Werner Schwarz, Jürgen Sengpiel, Rolf Meyer, Felicity Medinnis-Leach (Steuer). Als wir den Achter zu Wasser trugen, fing es an zu schütten und Windböen kamen auf, aber nach einigen Minuten klarte es auf und die Bedingungen waren gut: wenig Wind und ruhiges Wasser. Warmrudern, Probestarts gingen gut. Unsere erfahrene Steuerfrau Felicity (lange Jahre Trainerin bei R.G. Hansa) gab Kommandos wie „Steuerbord forward“, „Backbord back“, „calm“ and „Schuuub!“ Am Start ein Gegner, dieselbe internationale Renngemeinschaft wie im Vierer+. „Attention, go!“ Durch einen Blitzstart hatten wir nach 50 m einen kleinen Vorsprung, aber dann versteuerte der Gegner so stark in unsere Bahn, dass es Blattberührung gab. Der Schiedsrichter läutete nicht ab, wir hätten das Rennen mit unserem Vorsprung gewonnen, aber unser Schlagmann und Steuerfrau verständigten sich, das Rennen abzubrechen; man einigte sich mit Rennleitung und Gegner, das Rennen neu zu starten. Faire Geste unsererseits. Nach Neustart setzen wir uns gleich wieder an die Spitze und gewinnen in Superzeit 3.55.01! Die beste Zeit, die seit Zeitmessung im 80er Achter gemessen wurde!! Zweite Goldene.



Samstag

Gegen Mittag sollte der 4- starten. Wir gingen zeitig aufs Wasser, einrudern, Starts trainieren, an den Start fahren; dunkle Wolken zogen plötzlich auf, Böen, plötzlich die Durchsage „alle Boote sofort vom Wasser, Gewitterwarnung!“. Also an Land, abwarten, später die Durchsage: Rennen wird verschoben, vielleicht abgesagt. Als um 1700 noch keine Entscheidung getroffen wurde, entschieden wir, den Vierer ohne nicht mehr zu fahren, da Chronist abends zurück nach Hamburg musste (Das Rennen wurde dann am Sonntagmorgen ohne unsere Teilnahme nachgeholt).

Sonntag

Gerudert wurde ein Mixed Doppelvierer mit Beate Schöne (Leipzig), Sabine Albrecht (Bergedorf), Hans-Werner Schwarz und Rolf Meyer, Altersklasse 70. Bei schwerem Wind und Böen ohne Ende, Wellen mit Schaumkronen erreicht unser Boot Platz 3 von drei Booten mit 4.05. Gute Zeit, dennoch ungewohnte Position für Rolf und seine Mannschaft.

Fazit: schöne Atmosphäre auf der Olympiastrecke in München, gutes soziales Miteinander, erfolgreiche Teilnahme unserer 80er Mannschaft mit zwei Rennen und zwei Goldmedaillen. Bemerkenswert nicht nur die Medaillen, sondern die richtig gute Zeit im Vierer und Achter! Wie schrieb uns doch unser Vorsitzender Mark Schreyer „je oller, je doller“.

Interview mit Schlagmann und Trainer Rolf Meyer:

Hast Du im Winter, als Du von Deinen Plänen in München zu starten, erzählt, mit diesem Ergebnis erwartet?

Rolf: Erwartet ist zu viel gesagt, aber ich habe es für möglich gehalten. Ich dachte an Bled 2017: Siege im 4+ und zweimal im 4x.

Wie sah denn Deine langfristige Trainingskonzeption aus? Wir Aktiven haben ja immer nur das gemacht, was Du vor der jeweiligen Trainingseinheit angesagt hast.

Rolf: Grundsätzlich galt für mich: Ganz breit angelegtes „Grundlagenausdauer extensiv“, also „gesunde Langstrecke“, keine hochfrequente Spitzenbelastung im Vorfeld bis Ende April. Danach sukzessives Einstreuen von höheren Schlagzahlen mit dem Höhepunkt 2x500 m Vollbelastung. Zeitmäßig haben wir alle von mir geplanten Ziele erreicht.

Du hattest sicher viel Arbeit mit der Trainingsorganisation bis hin zu den Wettkämpfen?

Rolf: Lass uns lieber über unsere großartigen Zeiten in München sprechen. Meine Recherchen haben ergeben, dass ich in den verfügbaren Unterlagen keine schnelleren Sieger im 4+ und 8+ in unserer Altersklasse gefunden habe!

Warst Du enttäuscht darüber, dass ein Ziel verfehlt wurde, nämlich mit einem reinen Vereinsachter zu siegen, was bisher noch niemandem gelungen ist?

Rolf: Nein! Ich war nur sehr traurig darüber, dass unser Freund Klaus Funke 14 Tage vor der Regatta einen Muskelfaserriss zugezogen hatte, und ich Klaus ersetzen musste.

Und was planst Du jetzt längerfristig?

Rolf: World Masters in 2024 in Brandenburg mit reinen Clubmannschaften im 4+ und im 8+! Ich möchte ich das nachholen, was dieses Jahr leider nicht geklappt hat.

// Text: Jürgen Sengpiel



DAS GEHEIMNIS EINER GELUNGENEN WANDERFAHRT



Ja, was gehört dazu, dass eine Wanderfahrt gelingt und zu einem Erlebnis wird, von dem die Dabeigewesenen noch lange in den abendlichen Clubrunden sprechen werden? Na, einmal das Boot – wir Favoriten haben das Glück, eine Barke zu besitzen, die „Fröhmosia“. Viele Gruppen haben sie schon auf unzähligen Revieren gerudert, unser aktueller Wanderruderwart, Christian Rehaag hatte sie im letzten Sommer für eine Woche an die Alster geholt und etliche Neugierige haben sein Angebot zum „Schnuppern“ angenommen. Ich denke, sie lassen sich davon und von Berichten über Wanderfahrten wie dieser hier, zu eigenen Fahrten anregen!

Wo kann man mit der Barke hinfahren? Eigentlich fast überall hin! Auf Flüsse, von der Elbe bis zur Donau, auf die Themse oder den Doubs. Auf Seen von dem Mecklenburgischen bis zu den Masuren oder vom Starnberger bis zum Gardasee. „Seegängig“ im engeren Sinn ist die Barke nicht, so haben heftige Wellen auf der Müritzer oder den Bodden einigen Mannschaften schon sehr zu schaffen gemacht; dazu eignet sich dann eher die „Wonassis“, der Club-eigene Coastal 4x+, der in Barhöft bei Stralsund liegt oder die beiden Innenrigger-Vierer, die besonders „Rund Alsen“ genutzt werden.

Wir waren in diesem Herbst auf der Weser. Ein ideales Revier, um eine besondere Wanderfahrt zu erleben: Landschaft pur! Gestartet sind wir in Hannoversch Münden und dann eine Woche lang flussabwärts 200km bis Minden gefahren. Zunächst schlängelt sich die Weser durch das Bergland, ab Hameln öffnet sich das Gelände und die Weser fließt etwas beschaulicher. Einige pittoreske Orte rechts und links. Am Ende die Porta Westfalica. Immer wieder ein besonderes Erlebnis, weg von den Straßen durch diese Landschaft zu fahren und einfach nur genießen. Allerdings war in diesem Herbst – und das ist Punkt 3 – das Wetter auch besonders: es war wieder hochsommerlich warm und die Regenzeit vorher hatte

den Pegel der Weser massiv anschwellen lassen, sodass wir dank der starken Strömung ca. 12 km in der Stunde vorankamen. Alle halbe Stunde wurden die drei Steuerleute „erlöst“ und durften dann rudern – zunächst wechselten No. 1-3 auf die Steuerbank, dann 4-6, schließlich 7,8 und 1 – und dann ging das Ganze von vorne los, wenn wir bis dahin nicht schon am Ziel waren.

Hier wartete das Landkommando, das mit dem gemieteten Bus und einem Privat-Pkw das Gepäck von Hotel zu Hotel transportierte, die Barke wurde an vorher erkundeten Stegen festgemacht und der gesellige Abend begann – wie er auf den meisten Wanderfahrten so Usus ist. Ein gutes Essen, die passenden Getränke, anregende Gespräche, Persönliches wie das Schwelgen in Erinnerungen (bis auf einen Youngster waren wir 70+). Und, was an der Weser auch möglich ist: zweimal sind wir eingetaucht in die z.T. uralte Kultur dieser Landschaft – mit einer Führung im Schloss Corvey und im Dom zu Minden.

Das Ganze klingt so „einfach“, muss aber organisiert werden. Und hier kann ich gar nicht genug betonen, dass wir das Besondere dieser Fahrt Christian Rehaag zu verdanken haben, der diese Fahrt bis ins Kleinste vorbereitet und organisiert hat: Die Auswahl der Hotels, das Anmieten des Busses, die Ausarbeitung der Strecke mit allen Stopps und Fahrtzielen, Vorbestellung der Plätze in Restaurants, Kontakte zu Schleusenwärtern und Hafenmeistern, die Verteilung der Aufgaben, Einteilung des Landdienstes mit Zuteilung auf Bus und Pkw, Vorkalkulation und Abrechnung. Sogar seine Frau hatte er motiviert, uns für die Anfahrt Brötchen zu schmieren!

Ich bin überzeugt, dass ich im Namen aller 13 Teilnehmer spreche, wenn ich sage, dass diese Fahrt Dank Dir, lieber Christian zu einer besonderen Wanderfahrt wurde. Ein dreifaches Hippi-Hippi-Hurra!

//Text: Felix Schaefer

WANDERRUDERN BEI DER FARI



Wanderruderwart

Christian Rehaag
E-Mail: christian.rehaag@gmx.de

Ausrüstung:

Die Barke wird vor uns von den Wikingern gerudert. Wir müssen deshalb davon ausgehen, dass die Ausrüstung komplett ist. Vorsorglich wurde Petra deshalb angeschrieben.

Jan W. oder Stephan G. noch einmal während derer Wanderfahrt anrufen ob gegebenenfalls noch Ersatz nachgeführt werden muss.

Bei der Übergabe an Schlüssel und Papiere für Barke und Trailer denken. Reiseproviant: Snacks und Getränke für die Fahrt organisiert Christian. Ebenso Getränke (Mineralwasser Medium und Apfelschorle) für die Barke am Sonntag.

Hotels:

Die Hotelinfos als Anlage (kann bei Interesse für eigene Fahrtenplanung bei Christian abgerufen werden). Grundsätzlich alles Einzelzimmer oder Doppelzimmer zur Einzelnutzung. Ausnahme ..., der Doppelzimmer bevorzugt. Als Mitschläfer hat sich ... bereit erklärt.

Funktionen:

Fahrtenleiter: Christian Rehaag
Stellvertreter: Thomas Wichmann
Barken-Kapitän: Helmut Trenkner
Helfer: Wolfgang Schröder
Finanzen: Christian Rehaag
Bordverpflegung: Horst Behring + Dirk Schüler
Erste Hilfe: Uwe Herwig
Kultur: Jürgen Sengpiel
Gaststätten-Scout: Landkommando
Bericht für Fari-Kurier: Felix Schaefer
Nachführung Trailer: Sönke Utermark, Felix, Christian + Volker

Fotodokumentation:

wer will, der kann
Rest: alle gemeinsam

Finanzen:

Alle Kosten während der Wanderfahrt, auch Hotelkosten, jedoch ohne Doppelzimmer für ..., werden sozialisiert.

Ausnahme sind natürlich persönliche Getränke und sonstige Spenden.

Dafür bitte ich um Überweisung eines Reisekostenvorschusses in Höhe von € 1.200,00 je Teilnehmer,

Wanderfahrtablauf:

Gemäß Ablaufplanung (bei Interesse: abrufen). Zu den vorgesehenen Mittagspausen sollte das Landkommando Lunchpakete, nach Absprache, mitbringen.

Liegeplätze:

Sichere Liegeplätze für die Barke über Nacht sind bestellt und bestätigt. Aufstellung gemäß Anlage (können bei Interesse bei Christian abgerufen werden)

Landkommando:

Das Landkommando besteht täglich aus zwei Fahrern. Die vorläufige Einteilung als Anlage. Aufgaben des Landkommandos sind Gepäckbeförderung, Einkauf, Erkundung von Restaurants und Liegeplätzen.

Nachführung Barken-Trailer: Die Nachführung des Trailers von Hann.Münden bis Minden soll am Donnerstag, in einem Zug, mit dem PKW von Sönke durchgeführt werden. Der PKW hat eine Anhängerkupplung und wird mit 4 Mann besetzt. Dadurch ist der Bus für die Ruderer frei. Beide Gruppen können unabhängig voneinander operieren. Keiner muss auf den Anderen warten.

Bekleidung:

Der Clubanzug bleibt zu Hause im Schrank. Das erspart viel Gepäck. Wer hat, sollte das rote oder blaue Fari-Polohemd mitnehmen. Ansonsten gibt es keinerlei Bekleidungsanforderungen, auch nicht während des Ruderns.

Kulturtag:

Ein Kulturtag ist nicht vorgesehen. Besichtigungen nach Absprache mit Jürgen.

Rückreise:

Die Rückreise erfolgt wieder mit Bus und PKW. Abfahrt vom Hotel nach dem Frühstück zum Liegeplatz. Barke ankoppeln und los. Die Barkenübergabe an die Sputniks erfolgt am Autohof Schwarmstedt an der A7, Ausfahrt



50 Schwarmstedt. An der Autobahn 1, 29690 Buchholz, Tel.: 05071 8060. Schlüssel beim Tankwart an der Kasse abgeben.

Ansprechpartner bei den Sputniks ist Torsten S. Entfernung Minden bis zur Übergabestelle mit Trailer ca. 105 km – 2 Std. Entfernung Übergabestelle bis zum Club ca. 115 km – 1,5 Std.

Eintrag Fahrtenbuch:

Den Eintrag ins Club-Fahrtenbuch übernimmt Christian.

Kaffeekanne:

Thomas bringt wieder die Kaffeekannen seiner Frau mit. Großes Brett, großes Messer usw. stellt Martha zur Verfügung. Ebenso Pappsteller, Becher, Servietten, Kondensmilch und Zucker.

Tischreservierungen:

Wegen der späten Ankunft am Sonnabend in Hann.Münden wird im Hotel für 20:00 Uhr ein Tisch reserviert.

Das Abendessen am Donnerstag im Hotel in Rinteln war Buchungsvoraussetzung. Ansonsten wurden noch keine Tischreservierungen vorgenommen.

Checkliste Barkenübergabe:

Während der Wanderfahrt festgestellte Mängel und Reparaturvorschläge sollten am Abschlussabend besprochen und protokolliert werden.

Rückgabe Mietfahrzeug:

Für die Rückgabe des Mietfahrzeugs am Sonntag in Elmshorn wird noch ein Freiwilliger gesucht.

Sollte ich irgendetwas vergessen haben, bitte ich um Nachsicht. Änderungswünsche und Anregungen werden jederzeit gern entgegengenommen.

Hamburg, 15.08.2023

Barke – Wirklichkeit und Mythos

Wanderfahrt der „Raben“ auf der Saale im September 2023

→ Nicht nur die „Raben“ lieben das Rudern mit der Barke, sondern auch Ruderer aus anderen Gruppen. Gemeinsam waren wir eine Woche auf der Saale unterwegs und haben in fünf Rudertagen 106 km und 11 Schleusen bewältigt. Die Vielzahl der Schleusen und die deutlich spürbare Strömung sind erstaunlich, denn die Saale fließt durch eine relativ flache Landschaft. Der Fluss wird überwiegend durch Auwälder an beiden Ufern geprägt, berührt wunderschöne alte Ortschaften und hat so gut wie keinen Bootsverkehr. Ein Paradies für Ruderer.

Zur Wirklichkeit des Ruderns auf der Saale gehört aber auch die nicht immer gute Lage an den Schleusen. Ein Teil wird durch Schleusenwärter betreut, die nach unserer telefonischen Anmeldung das Tor schon weit geöffnet hatten, so dass wir flott weiterkamen. Dann gibt es die „Selbstbedienungsschleusen“, die von einer Zentrale überwacht und bedient werden. Schneller geht das nicht, aber durch Digitalisierung wird angeblich alles besser. An der der Schleuse Planena ging dann nichts mehr. Die elektronische Anzeige tröstete uns minutenlang mit der Nachricht „Die Schleusung wird vorbereitet“. Nichts passierte. Ein Anruf in der Zentrale löste auf der anderen Seite einen Seufzer und das Versprechen aus, es noch einmal zu versuchen. Vergeblich. Aber es gab die frohe Kunde, dass der Bereitschaftsdienst alarmiert würde, es aber dauern könne, bis er an der Schleuse ist. Er kam dann auch, versuchte sein Glück, die Motoren in Gang zu setzen, aber ohne Erfolg.

Aber dann die erlösende Botschaft, er würde das Schleusentor jetzt per Hand aufkurbeln. Das klappte dann auch. Nach fast vier Stunden Wartezeit wurden wir geschleust und waren dem Bereitschaftsdienst dankbar, dass er die Mühe auf sich genommen hat.

Die Saale durchquert eine uralte Kulturlandschaft, die aufgrund der fruchtbaren Böden und des Wasserreichtums schon in prähistorischen Zeiten besiedelt war. Auf unserem Kulturtag haben wir uns auf eine Zeitreise begeben. Das „Sonnenobservatorium von Goseck“ ist eine jungsteinzeitliche Anlage (etwa 7000 Jahre alt) und damit das weltweit älteste, bekannte Bauwerk für astronomische Beobachtungen. Es ist viel älter als „Stonehenge“, aber nicht aus Stein errichtet,



sondern aus einem doppelten Palisadenzaun mit vier Durchlässen, durch die das Sonnenlicht einfällt und damit die Sommer- und Wintersonnenwende bestimmbar machte. Dadurch konnte der richtige Zeitpunkt für Aussaat und Ernte bestimmt werden. Die heutige Anlage ist natürlich eine Rekonstruktion, aber ein großartiges Dokument für die Intelligenz der Steinzeitmenschen.

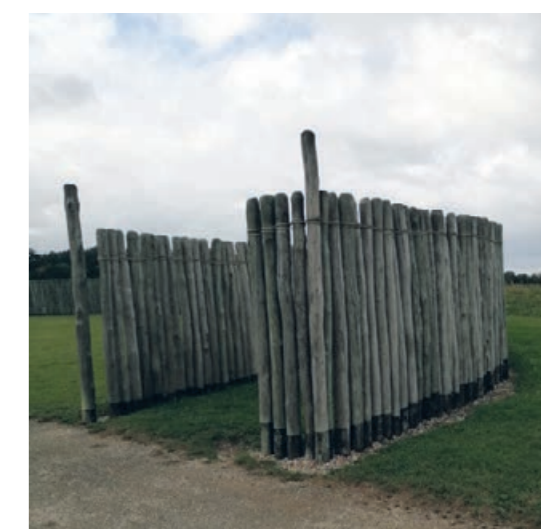
Danach ging es in die mittlere Bronzezeit, also etwa 4000 Jahre vor unserer Zeitrechnung. Ende der neunziger Jahre haben Schatzsucher die „Himmelscheibe von Nebra“ ausgegraben und für 20.000 Mark an einen Hehler verkauft, der sie wieder weiterverkaufte. Schließlich wurde sie für 700.000 Euro auf dem Schwarzmarkt angeboten, denn das Eigentum gehörte dem Land Sachsen-Anhalt. Die Polizei griff zu und die Scheibe kann heute im Landesmuseum in Halle bestaunt werden. Ihr kultureller Wert ist unschätzbar, ihr Versicherungswert beträgt 100 Mio. Euro.

Was macht die Scheibe für Ruderer so interessant? Die Scheibe ist aus Bronze, eine Mischung aus Kupfer und Zinn. Heute kann man nachweisen, dass das Kupfer aus Österreich und das Zinn aus Cornwall kamen. Wie wurde der Ärmelkanal überquert? Man weiß es nicht, aber denkbar sind nur Paddeln oder Rudern. Auf jeden Fall diente die Scheibe mit den aufgebracht Symbolen aus Gold ebenfalls astronomischen Zwecken, um die Zeitpunkte für Ernte und Aussaat zu bestimmen. Vermutlich gab es auch Kontakte in den Orient, wo das astronomische Wissen schon früher vorhanden war. Was für eine Leistung! Sie setzt eine arbeitsteilige Gesellschaft voraus, wohl eine Frühform von Staat, in der eine Elite Zeit und Ressourcen für Naturbeobachtung hatte. Die Geschichte wird in einem tollen Museum in Nebra, in der Nähe des Fundortes der „Himmelscheibe“, erklärt. Für Neugierige: www.himmelscheibe-erleben.de.

Und damit zum Mythos Barke: Den astronomischen Markierungen in Form von Gestirnen und Zeitachsen, die streng naturwissenschaftlich erklärbar sind, wurde später ein Halbmond aus Gold ergänzt, das eine Barke symbolisiert. Die Menschen der Bronzezeit sahen die Erde als Scheibe, über die sich der Himmel mit den Gestirnen wölbt. Sie konnten sich nicht erklären, wie die Sonne im Westen untergeht und am nächsten Tag im Osten wieder auftaucht. Sie erfanden den Mythos, dass eine Barke die Sonne in der Nacht von einem Ende zum anderen transportiert. Ähnliche Darstellungen finden wir in den ägyptischen Königgräbern. „Fröhmösiä“ dient nun nur dem Vergnügen, aber ein Mythos ist sie eben auch: Für eine sehr besondere Form des Ruderns und Geselligkeit.

Torsten Schuldt und Selk Storjohann haben alles hervorragend organisiert und unermüdliche Fahrdienste geleistet. Auch dabei waren: Leonhard Hajen, Frank Held, Rainer Eggert, Otto Kiehl, Ulf Leithäuser, Henry Lomer, Heiko Mertens.

// Leonhard Hajen



Zwei Achter aus fünf Clubs auf der Kieler Förde

→ Seit ein paar Monaten gibt es die Ruder- und Renn-gemeinschaft aus DHuGRC und FARI, die donnerstags und sonntags gemeinsam im Mixed Achter rudern. Unser DHuGRC Ruderkamerad Grommek rudert auch beim 1. Kieler Ruder-Club und lud uns ein, einmal im Achter die Kieler Förde zu erkunden. Am Samstag, den 5. August ging es morgens um acht in Richtung Norden!

Der 1. Kieler Ruder-Club liegt sehr schön gelegen an der Förde. Zu sehen ist von der Straße nur der Eingang zum Gastro Bereich und Ergo Raum. Der Club mit Bootshaus und Clubräumen liegt darunter. Teilweise in alten Gemäuern, die die Zerstörungen des Krieges überlebt haben.

Bei der Bootseinteilung stellen wir dann fest, dass Ruderinnen und Ruderer aus insgesamt fünf Clubs fertig zur Ausfahrt bereit stehen und zwar vom 1. Kieler RC, dem DHuGRC, der RG Hansa, dem Biller Ruder-Club und wir von der FARI: Uwe Herwig, Otto Kiel, Dierk Fahrenkrog und Reinhard Krotz.

Mit Steuerfrau und Steuermann vom 1. Kieler RC ging es aufs Wasser. Erstmal Richtung Innenstadt, vorbei an einem AIDA Schiff. Ein Riesending vom Achter aus gesehen. Sieht aus wie ein schwimmendes Hochhaus.



Auf der Backbord Seite Werften und der der Steuerbord Seite die Kieler Innenstadt.

Zurück wieder am Club vorbei in den Marine Hafen, die Gorch Fock anschauen. Sieht im Vergleich zum Kreuzfahrer winzig aus. Schick restauriert und fertig zum Auslaufen. Die Restaurierungskosten hätten für fünf Neubauten der Gorch Fock gereicht, sagt man. Und einigen Werft Chefs die Erfahrung der staatlichen Unterbringung mit Vollpension erspart. Zurück in Schleifen zum Club. Und das bei bestem Wetter und dramatischem Wolkenbild. So gut wie kein Wind und Welle. Eine Seltenheit auf der Kieler Förde.

Nach dem Boot putzen – sollten wir auch etwas ausgiebiger machen – die obligatorische Gymnastik.

Jeder macht eine Übung vor und alle machen mit. Grommek ruft zur Führung durchs Bootshaus. Sehr schön, mit neuem Ergoraum, bunkerartigem Bootslager und viel Platz davor zum Riggern. Um auf die Bootsstege zu kommen, wird mit den Booten in den Händen der Spazierweg am Wasser gekreuzt. Die Spaziergänger müssen warten.

Zum Abschluß geht's zum Essen in das Club Restaurant. Das ist übrigens öffentlich! Beim nächsten Kiel Besuch unbedingt dort zum Schlemmen gehen. Sehr gutes Essen, wunderbare Lage und schönes Restaurant mit Club Atmosphäre. Mehr geht nicht. Weiß nur kaum jemand.

Insgesamt ein wunderbarer Ruderausflug auf ein für uns neues Gewässer mit einer bunten Truppe!

// Text und Fotos: Reinhard Krotz



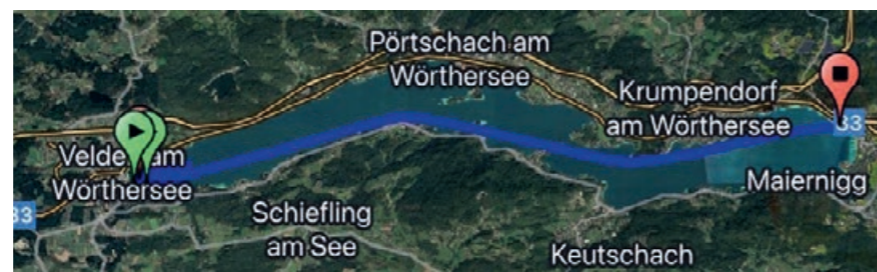


Steuerfrau Nora vom gastgebenden RV Albatros, Roger Mann, Hanns-Christian Neumann, Matthias Wittschen, Philip von der Goltz, Christian "Chrille" Heim, Hans von Jagow, Andreas Cleve und Holger Wetjen

BLAUES BAND VOM WÖRTHERSEE 2023

Vom 14. bis 17. September 2023 nahm eine Abordnung des "Kinderachters" bei strahlendem Spätsommerwetter am "Blauen Band vom Wörthersee" in Klagenfurt/Österreich teil. Unser Boot war der Gig-Doppelachter "Alfred Heyn" mit der Mannschaft Roger Mann, Holger Wetjen, Christian "Chrille" Heim, Philip von der Goltz, Hans von Jagow, Matthias Wittschen, Andreas Cleve und Hanns-Christian Neumann, erneut fachmännisch gecoxt von unserer Steuerfrau Nora vom gastgebenden RV Albatros.

Schon am Donnerstagmorgen machten sich Holger und Hans mit dem Bootstransport auf den Weg. Die eigentlich für 9:00 Uhr geplante Abfahrt verzögerte sich um zwei Stunden, weil die vorherigen Nutzer den Hänger mit kaputten Rücklichtern abgestellt hatten. Nach einem kurzen Besuch im Autoteilemarkt und etwas Schrauberei ging es dann nonstop auf die 1.200 km lange Strecke. Bei der Ankunft nachts um 2:00 Uhr am Mannschaftshotel Plattenwirt wurde beherzt die Seniorchefin aus dem Bett geklingelt, die den beiden ohne weitere Formalien



die Zimmerschlüssel übergab, um sie nur schnell wieder loszuwerden. Holger und Hans – eine Wahnsinnstour, unser Dank wird euch ewig verfolgen!

Andreas und Krystyna (die uns dankenswerter Weise bei der Logistik half) verbanden die Regatta mit einem Urlaub am Wörthersee und waren schon vor Ort, der Rest der Mannschaft flog am Freitagmorgen von Hamburg über Wien nach Klagenfurt.

Beim "Blauen Band" geht es über 16 km einmal der Länge nach von West nach Ost über den Wörthersee. So fuhren wir am Freitagnachmittag mit zwei Mietautos nach Velden am Westufer, um das Boot aufzubauen und dort eine kurze Trainingsrunde vor dem Rennen am Samstag zu drehen. Zuerst besorgte Roger aber noch eine riesige Kuchenplatte, die sehr geschmackvoll auf Platz 5 des in den Böcken liegenden Achters serviert wurde.



Wer sich noch an die Serie "Ein Schloss am Wörthersee" erinnern kann: Der Sattelplatz lag direkt vor dem namensgebenden Schlosshotel auf einer Art Kurpromenade voller Touristen. Zusätzlich wurde dort gerade ein Krimi gedreht, bei dem eine Leiche von einem Polizeitaucher aus dem Wasser gezogen werden sollte. Mit einem Gig-Achter zwischen den unzähligen Leuten, Bäumen, Bänken, Fahrradständern, Kameras und Cafétischen durchzukommen und über eine enge Treppe auf den querab liegenden Behelfssteg zu kommen, war an sich schon nicht ganz einfach. Zu einer echten Herausforderung wurde es durch mehrere Experten, die sich mitten beim Tragen zwischen die Ausleger stellten: Erst ein achtzigjähriges Ehepaar, das uns unbedingt erzählen wollte, dass sie auch schon mal in Hamburg waren, dann der Krimiregisseur, der darum bat, ihm möglichst nicht durchs Bild zu rudern, und zuletzt eine Dame, die sich an der schwierigsten Tragestelle förmlich in unseren Bug warf, um ein Selfie zu schießen. Zum Glück konnten alle durch beherzt-rustikale Zurufe schnell vergrämt werden.

Das Training auf dem herrlichen See erhielt dann noch ein besonderes Lokalkolorit durch die Ansprache durch unsere Cox Nora in schönstem Österreichisch. So lernten wir z.B., dass man dort keine "20 Dicken", sondern "Steigerer" fährt. Seitdem heißt es bei uns beim Spurt: "Glück auf, der Steigerer kommt!"

Zurück in Klagenfurt ging es abends in die Pizzeria Villa Lido direkt neben dem Ruderverein, um sehr schmackhafte Kohlenhydrate für den nächsten Tag zu bunkern.

Am Samstagmorgen fuhren wir wieder mit den Autos nach Velden, um von dort bei hervorragenden Bedingungen unser Rennen zu starten. Zuerst starteten die Vierer, danach die Achter jeweils zeitversetzt. Wir fanden schnell in einen guten Streckenschlag von etwa 29 und konnten so nach und nach sieben der vor uns gestarteten Vierer einsammeln. Allerdings – 16 km ziehen sich wirklich! Zu allem Überfluss kam auf den letzten Kilometern der spätere Gesamtsieger auf, ein Senior A-Rennachter, in dem der RV Albatros und sein Nachbarverein Nautilus ihre besten Kräfte gebündelt hatten. Hier musste Nora noch mal alles aus uns rausholen: "Da blei'mer dran! Da loss'mer ned nooch!! Runter mit die Hax'n!!!" So wurde uns nach fast einer Stunde Belastung noch ein fieser Endspurt abverlangt, der noch dazu auf den letzten Metern schmählich verloren gegeben werden musste. Allerdings erzählte uns die gegnerische Steuerfrau anschließend, dass ihre Mannschaft von einem gemütlichen



Gigboot eigentlich keine Gegenwehr erwartet hätte und ebenfalls eingebrochen sei, nachdem sie endlich an uns vorbei war.

Gleich nach dem Rennen bauten wir das Boot ab und machten das Gespann abfahrbereit, um dann zum gemütlichen Teil übergehen zu können. Die Siegerehrung war sehr erfreulich: 1:01:21 h für 16 km, drittschnellstes Boot der ganzen Regatta hinter zwei Rennachtern und ein Pokal für das schnellste Gigboot, wobei wir auch drei Rennachter und sechs Renndoppelachter hinter uns gelassen hatten. Dies wurde mit einigen Bier gefeiert und vor allem mit einem erfrischenden Bad im Wörthersee. Hierbei half eine absolute Besonderheit des dortigen Bootshauses: Eine Badeterrasse, auf der man, durch ein hohes Geländer verdeckt, komplett blankziehen, über eine Treppe unter dem Steg ins Wasser gleiten und so völlig sichtgeschützt vorne aus dem Haus herausschwimmen kann. Naja – sichtgeschützt mit Ausnahme der hundert Leute, die direkt über einem auf der Terrasse im ersten Stock sitzen. Abends gab es dann noch ein mehrgängiges Menü mit Sonnenuntergang auf der Seeterrasse des Restaurants Maria Loretto auf der gleichnamigen Halbinsel.

Holger und Hans fuhren aber schon am Samstagnachmittag wieder die 1.200 km zurück, zusätzlich unterstützt von Chrille – auch dir vielen Dank! Dieser Verrückte drehte nach der Ankunft in Hamburg am Sonntagmorgen erst einmal eine schöne Runde im Einer.

Der in Klagenfurt verbliebene Rest – Roger, Philip, Matthias und Christian – ließ sich am Sonntagvormittag ein Boot für eine weitere Ausfahrt aus. Dabei ließ sich der RV Albatros nicht lumpen und rückte gleich sein bestes Material heraus, einen Doppelvierer, der sogar schon an Olympischen Spielen teilgenommen hatte – 1972... Von Wasserskibooten mit reichlich Wellen bedacht und den Seegrund 100 Meter unter uns wissend, waren wir erleichtert, als wir mit der alten Holzgurke heil wieder am Steg angekommen waren.

Zuletzt ging es mit vier Bikesharing-Fahrrädern noch auf eine Sightseeing-Tour in die sehenswerte Klagenfurter Altstadt. Dort landeten wir auf der Suche nach einem Eis in einem Harry-Potter-Café, das aussah wie in der Winkelgasse. Zwar gab es dort letztlich gar kein Eis, dafür aber Zauberstäbe, Umhänge und Quidditch-Zubehör. Statt auf dem Besen ging es am Abend dann aber doch per Flugzeug zurück nach Hamburg.

Alles in allem war das, auch wegen der Temperaturen von bis zu 27 Grad, eher ein Kurzurlaub mit angeschlossenem Rennen als eine Regatta. Wir kommen bestimmt wieder!

//Text: Matthias Wittschen



Boot und Trainer für das Team #knackdieletzen20 Rudern auch gegen Kinderkrebs

→ Bei der mittlerweile traditionellen Benefizregatta Rudern gegen Krebs am Steg der RG Hansa nahm dieses Jahr – neben über 100 weiteren Mannschaften – auch ein Anfängermannschaft aus Professoren der Kinderkrebsklinik des Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf teil. Ihr Ziel: mit ihrer Teilnahme auf das Thema Krebs bei Kindern und die Notwendigkeit der gezielten Kinderkrebsforschung aufmerksam zu machen. Unser Bootswart Corny stellte den Vierer Gandhi, Hinrich Jenckel und Klaus Bublitz von den Rittern übernahmen Einweisung und viermaliges Training.

Das Team #knackdieletzen20 schlug sich überraschend erfolgreich und belegte den 4. Platz im sogenannten Expertenfinale (1:19 auf 250m). Das vom Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg übernommene Startgeld des Teams von 400 € kommt der Stiftung Leben mit Krebs zugute, die z.B. Sport- und Bewegungsprojekte in onkologischen Einrichtungen fördert.

Toll, was die RG Hansa und Ihre Mitglieder da seit Jahren am Langen Zug auf die Beine stellt. Dank an die Fari für Eure Unterstützung

// Text: Klaus Bublitz



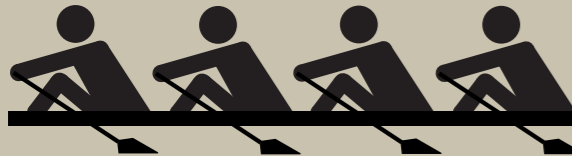
Team #knackdieletzen20: Professor Dr. Ingo Müller, Prof. Dr. Ulrich Schüller, Professor Dr. Wilhelm Wössmann, Professor Dr. Stefan Rutkowski, Stm. Dr. Klaus Bublitz

Sahne sucht Verstärkung

→ Die „Altersklasse“ unseres Sahneachters braucht dringend Verstärkung! Die Gruppe (M15) zählt 12 Teilnehmer im Alter von 70 Jahren bis Mitte 80. Gerudert, geskullt, wird montags ab 15:00.

Neben dem sportlichen Einsatz pflegen unsere Kameraden sehr die Geselligkeit. Frei nach Spiddel: Wir sind Fari seit 1854 - Leidenschaft, die verbindet!

Nach dem Rudern wird bei Kaffee und Kuchen noch ein Stündchen geklönt, das auf unserer wunderbaren Terrasse oder im Kurt Grass Raum!



Wer Lust hat in diese Gruppe einzusteigen, sollte sich bei **Gerd Heye (0176 22173707)** oder bei **Peter Kluge (0170 8176 547)** melden.

SAHNEACHTER

„Rudert sahngig, Jungs!“ So oder ähnlich war die Ansage von Trainer Arthur Wendt Ende der 50er Jahre wenn er die Nicht- und die Ex-Trainingsmänner anfeuerte, die sich am Sonnabend in der Früh und mittwochabends unter dem ersten Gruppenkapitän Claus-Uwe Rickert zusammengefunden hatten. Verglichen mit heute, wurde damals morgens nur Kurzstrecke zum Rondeel gerudert, vor dem anschließenden Frühstück (anfangs noch im Büro von Martin Wessling). Rennboote waren da natürlich nur Trainingsleuten vorbehalten. Erst als in den 90ern ein paar Männer des Sahneachters und ein paar „Frömos“ einen ausgemusterten Holzrennachter kauften und ihn „Veterans“ taufte, um auf dem Head in London zu starten, wurden auch wieder Masters-Rennen bestritten.



Viele Grüße aus Oregon

→ Man braucht einfach nur Kontakte... Spiddel fragte mich Anfang des Jahres, was ich denn eigentlich studiere. Auf meine Antwort: „Bioressourcen-Nutzung, das hat viel mit Holz zu tun“, bekam ich den Kontakt von Nils Lau (Sahneachter Gruppe). Er erzählte mir von dem Holzunternehmen, welches er in den Achtzigern in den USA gegründet hatte. Sein Sohn Ulrich, welcher als Jugendlicher ebenfalls Mitglied in der Fari war, leitet mittlerweile die Firma.

Für meinen Studien Abschluss brauchte ich noch ein Praktikum und er bot mir an, nach Oregon zu kommen und in der „Oregon Overseas Timber Company“ zu arbeiten. Die perfekte Gelegenheit für etwas Arbeitserfahrung im Ausland! Seit einer knappen Woche bin ich jetzt hier und packe mit an. Es ist anstrengende Arbeit, aber ich lerne viel, sammle Erfahrungen und habe (meistens) Spaß :)

Zufälligerweise war Nils, wie auf dem Foto zu sehen, ebenfalls gerade in Oregon zu Besuch als ich ankam.

Natürlich nutze ich den Aufenthalt in den USA ebenfalls, um ein bisschen was zu sehen und war von Mitte September bis Anfang Oktober mit dem Auto in Kalifornien unterwegs. Nach dem Praktikum geht es in Richtung Vancouver weiter.

Wieder einmal zeigt sich, wie toll es ist und was für Möglichkeiten entstehen können, wenn man mit so vielen Leuten in



Lieber Spiddel,
Lieber Thomas,

Mathis ist hier gut eingetroffen und hat am Montag sein Praktikum in unserem Sägewerk OOT begonnen.

Unser Sohn Ulli hat ihm einen Company Pickup zur Verfügung gestellt und nach unserer Abreise am kommenden Montag wird er meinen Pacifica übernehmen.

Mathis fühlt sich bereits sehr wohl hier, wie auf dem Foto zu sehen.

Herzliche Grüße aus dem schönen Oregon,
Nils

Grüße aus aller Welt

An die Fari

einem Club Sport macht und ins Gespräch kommt. Auch die Tipps von vielen Seiten zu Interessanten Orten an der Westküste haben bei der Reiseplanung sehr geholfen. Rechtzeitig vor der Siegesfeier bin ich wieder in Hamburg und freue mich schon auf den Grünkohl.

Abschließend möchte mich vor allem bei der Familie Lau bedanken, die dies möglich gemacht hat!

//Euer Mathis Tommek



Andreas Löhndorf
Mitglied des RUDER-CLUB FAVORITE HAMMONIA
0172-64 87 960

.....genau.....
wir analysieren den Trend
- bewerten die Marktlage
- hören Ihnen zu und
danach handeln wir



Markus Kattenbaum
Geschäftsinhaber
Diplom Betriebswirt
0151-22 344 510
Ihr Makler mit HUT



Haus | Wohnung | Meer Immobilien
Immobilienvermittlung
Deutschland-Spanien-Frankreich

Mittelweg 31- 20148 Hamburg Rotherbaum
Oberstrasse 13 – 26316 Varel
Edo-Wiemken-Strasse 54 – Dangast

www.hauswohnungmeer.de
info@hauswohnungmeer.de
Hotline – 0151-22344510

Klaus W. Wesemann
0178-18 536 18
Senior Berater
Immobilienwirt
Revitalisierung von Gebäuden

.....Ruderboote und Immobilien brauchen in stürmischen Zeiten einen erfahrenen Steuermann.....



Jürgen Westenhoff
*24.05.1941. † 07.09.2023

Am 07.09.2023 ist Jürgen Westenhoff nach langer Krankheit verstorben. Die „Mittwochs-Raben“ und die „Sputniks“ haben leider dadurch einen immer gut gelaunten und sehr geschätzten Ruderkameraden verloren.

Am 24.05.1941 in Berlin geboren, geriet Jürgens Kindheit in die Wirren jener Zeit: 1943 wurde das Heim der Familie ausgebombt, die Familie nach Hirschberg in Schlesien umgesiedelt, dort im Frühjahr 1945 von sowjetischen Truppen im Raum Breslau umzingelt, so dass keine Flucht mehr gelang. Aufgrund der Potsdamer Beschlüsse wurde das Gebiet Polen überlassen und die restliche deutsche Bevölkerung im Laufe des Jahres 1945 zwangsumgesiedelt und so gelangten Mutter und die vier Kinder nach Bielefeld in die Heimat des Vaters.

1951 konnte die Familie ein Haus in Travemünde erwerben. Jürgen ging dort zur Schule, später auf ein Gymnasium nach Lübeck. Zu Beginn der Oberstufe wechselte Jürgen auf das Gymnasium Bad Schwartau, wo er dann auch umgehend seine Leidenschaft für das Rudern entdeckte. Der Schüler-Ruderverein „Blau-Weiß“ hatte zu der Zeit eine recht aktive Truppe und Jürgen war mit seiner Größe und Kraft schnell ein gesuchter Schlagmann eines neu gebildeten Riemenvierers m.Stm.

Gemeinsam mit Horst Widderich u.a. bestritt Jürgen 1961 und 1962 diverse Schülerregatten bis hin zur Norddeutschen Meisterschaft auf der Alster in Hamburg und der Deutschen Meisterschaft auf dem Maschsee in Hannover. Jürgen entwickelte in dieser Zeit auch seine musische Begabung, das Cello-Spielen. Er wurde Mitglied des Schulorchesters und trat bei schulischen und außerschulischen Veranstaltungen auf.

Diese Leidenschaft begleitete ihn dann sein Leben lang und wurde Teil seines Wesens. Nach dem Abitur im Jahre 1963 ging der Kontakt zu den früheren Kameraden verloren.

Jürgen studierte ab 1963 Medizin in Hamburg und wurde 1971 approbiert. Seine aufgeschobene Wehrdienstzeit konnte er dann als junger Stabsarzt im BW-Krankenhaus in Wandsbek absolvieren. Sein Fachgebiet wurde die Chirurgie und er arbeitete viele Jahre als Allgemein- und Unfallchirurg im AK Altona, später dann als Leitender Oberarzt im Albertinen Krankenhaus bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2006. Hier lernte er als Kollegen auch Uwe Herwig kennen

Ein zufälliges Treffen in den 90-er Jahren anlässlich eines Jubiläums des alten Schülerrudervereins



in Bad Schwartau führte Jürgen und Horst Widderich wieder zueinander und Horst nutzte die Chance, den alten Schulkameraden wieder zum Rudern und zur FARI zu bringen. Jürgen trat zum 01.09.1999 in den Club ein.

Trotz seines anspruchsvollen Berufs und vieler Dienste fand Jürgen immer die Zeit, regelmäßig bei den „Mittwochs-Raben“ und den „Sputniks“ zu rudern. Wanderfahrten gehörten dazu, nach seiner Pensionierung sogar mehrmals im Jahr, oft auch mit organisierten Touren des DRV im In- und Ausland.

Im Jahre 2017 wurde erkennbar, dass Jürgen seinen Orientierungssinn verlor und er sich jener Krankheit beugen musste, die leider viele ältere Menschen heimsucht. Er gab das aktive Rudern auf. Bald waren auch gelegentliche Telefonkontakte nicht mehr möglich.

Jürgen Westenhoff wurde am 02. Oktober 2023 in Groß-Flottbek beigesetzt. Familie, Freunde, ehemalige Kollegen und Ruderkameraden gaben das letzte Geleit. Mitglieder seiner langjährigen Kirchenmusikgruppe Othmarschen spielten bei der Trauerfeier auf.

Jürgen hinterlässt eine Tochter, zwei Söhne und vier Enkel.

//Nachruf verfasst: Uwe Herwig und Horst Widderich



Klaus Westerheide
*11. Mai 1941 † 13. Juli 2023

Man sieht die Sonne langsam untergehen und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel ist.

Nach langer Krankheit hat uns unser Ruderkamerad Klaus Westerheide für immer verlassen. Rudern hat für Klaus in seinem Leben immer einen großen Stellenwert eingenommen.

In Bückeburg geboren, zog Klaus nach dem Tod seines Vaters im Weltkrieg, mit seiner Familie nach Hannover. Dort verbrachte er seine Jugend und trat 1955 in den Schülerruderverein ein. 1960 wechselte er zum Hannoverschen Ruder-Club.

Aus beruflichen Gründen zog Klaus 1988 nach Aschaffenburg, wo er später auch seine liebe Frau Annette kennenlernte und trat in den Ruder-Club Aschaffenburg ein.

Nach seiner Pensionierung und aufgrund einer neuen Anstellung von Annette erfolgte ein Ortswechsel nach Hamburg. Am 01. Juni 2006 trat er in den Ruder-Club Favorite Hammonia ein. Er war ein allgemein beliebter Ruderkamerad. Seine Stammgruppe war zwar der Sahneachter, Klaus war aber auch in mehreren anderen Gruppen aktiv. So zum Beispiel bei den Fröhmos, bei Tunke und den Veterans.

Das bedeutete für ihn mindestens 4 oder auch 5 mal wöchentliches Rudern und brachte ihm jahrelang den von Gunter Freudenthal ausgelobten Kilometerpreis ein.

Auch auf Wanderfahrten im In- und Ausland, Rund um Alsen und auf Tagestouren war Klaus mit verschiedenen Gruppen unterwegs und immer gern gesehen. Er war sehr gesellig und ein Fan von Biergärten und Weinfesten. Krankheitsbedingte Einbrüche hinderten ihn nicht daran, immer wieder schnellstmöglich ins Boot zu steigen. Jetzt rudert Klaus mit anderen Ruderfreunden zu neuen Ufern.

Wir haben einen liebenswerten Kameraden und guten Freund verloren. Wir vermissen ihn sehr und werden sein Andenken immer in unseren Herzen bewahren.

// Christian Rehaag

Der amtierende Vorstand

Funktion	Name	E-Mail
Vorsitzender	Mark Schreyer	Vorsitzender@favorite-hammonia.de
Stellv. Vors. Sport	Teja Töpfer	Stellv.vors.sport@favorite-hammonia.de
Stellv. Vors. Verwaltung	Dierk Fahrenkrog	Stellv.vors.verwaltung@favorite-hammonia.de
Kassenwart	Reinhard Krotz	1.kassenwart@favorite-hammonia.de
Stellv. Kassenwart	Marc Gärtner	2.kassenwart@favorite-hammonia.de
Schriftführer	Christian Heim	1.schriftfuehrer@favorite-hammonia.de
Stellv. Schriftführer	Dr. Alexander Wehowski	2.schriftfuehrer@favorite-hammonia.de
Ruderwart	Cornelius Grajecki	1.ruderwart@favorite-hammonia.de
Stellv. Ruderwart	Florian Rosenke	2.ruderwart@favorite-hammonia.de
Wanderruderwart	Christian Rehaag	Wanderruderwart@favorite-hammonia.de
Bootswart	Malte Grüneisen	1.bootswart@favorite-hammonia.de
Stellv. Bootswart	Jan Thielebein	2.bootswart@favorite-hammonia.de
Hauswart	Jan Widderich	hauswart@favorite-hammonia.de
Stellv. Hauswart	Rainer Kotkamp-Suhr	hauswart@favorite-hammonia.de
Zeugwart	Christopher Harder	
Jugendwart	Hannes Willenbrock	1.jugendwart@favorite-hammonia.de
Beisitzer Training (kommissarisch)	Christoph Dyttert	Beisitzer.training@favorite-hammonia.de
Beisitzer Ökonomie	Michael Klose	Beisitzer.oekonomie@favorite-hammonia.de
Beisitzer Geselligkeit	Niklas Hinkel	Beisitzer.geselligkeit@favorite-hammonia.de
Beisitzer Fari-Cup	Christian Neumann	Beisitzer.faricup@favorite-hammonia.de
Beisitzer Archiv	Gunter Freudenthal	Beisitzer.archiv@favorite-hammonia.de
Beisitzer Medien	Ingo von Schönberg	Fari-kurier@favorite-hammonia.de
Beisitzer IT	Martin Stöckle	admin@favorite-hammonia.de
Beauftragter Datenschutz	Oliver Neuner	datenschutz@favorite-hammonia.de
Beauftragter z. Prävention sexualisierter Gewalt	Martin Hinkel	Beauftragter.psg@favorite-hammonia.de
Aufnahmeausschuss	Otto Kiel	aufnahmeausschuss@favorite-hammonia.de
	Dr. Peter Mertens	
	Torben Weichhaus	
Wahlausschuss	Dr. Timm Volmer (Vors.)	wahlausschuss@favorite-hammonia.de
	Prof.Dr. Roger Mann	
	Richard Justenhoven	
Kassenprüfer	Selk Storjohann (Vors.)	kassenpruefer@favorite-hammonia.de
	Jörg Mahl	
	Ulrich Britting	
RCFH Verwaltung	Miriam Förster und Georg Geck	buer@favorite-hammonia.de
RCFH Werkstatt	Petra Friedemann	
RCFH Bootsmeister	Stefan Ungerath	bootsbauer@favorite-hammonia.de

Haspa Private Banking – so individuell wie Ihr Fingerabdruck und jetzt 3-fach ausgezeichnet.



Lassen Sie uns gemeinsam Ihre persönliche **Private Banking ID** entwickeln, abgestimmt auf Ihre Bedürfnisse als Unternehmerinnen und Unternehmer, Vermögende oder Top-Verdienende.

Ich freue mich auf ein persönliches Gespräch:

Martin Eggert
Direktor Private Banking
Telefon 040 3578-93270
martin.eggert@haspa.de

 **Haspa**
Private Banking